

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

130 (19.3.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Adolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe, Berliner Bureau, Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 8 Füllungs-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Hotel- und Sammlerstraße. Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Briefe od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Restameile 70 Pfg.

Nr. 130.

Karlsruhe, Mittwoch den 19. März 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere Bureau bleiben am Karfreitag geschlossen. Wir bitten daher, größere Inserate für die Oster-Samstag-Mittag- und Abendausgabe bis längstens Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, aufgeben zu wollen. Kleinere Inserate werden noch Samstag vormittag bis halb 9 Uhr für das Mittag- und bis 3 Uhr nachmittags für das Abendblatt angenommen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Ermordung des Königs von Griechenland.

jt. Paris, 19. März. (Tel.) Um 8 Uhr 30 Min. ist hier eine Depesche aus Saloniki eingetroffen, daß König Georg von Griechenland nachmittags um 4 Uhr ermordet wurde. Die Nachricht erregte in der Pariser griechischen Kolonie größte Bestürzung. Näheres ist noch unbekannt.

— Karlsruhe, 19. März. In dem Augenblick, wo einerseits Griechenland durch die Besetzung der albanischen Stadt Valona die heftigsten Proteste der um das Schicksal des zukünftigen autonomen Fürstentums Albanien interessierten Großmächte hervorruft und andererseits durch seinen heimlichen Gesandtschaft zu den bulgarischen Mächten schon so viel von seiner zukünftigen Haltung reden macht, daß man es für kommende Zeiten an der Seite der Türkei einen Bund gegen Bulgarien machen sah, in diesem Augenblick kommt aus Saloniki die Meldung, daß daselbst der König der Hellenen, Georg V., ermordet wurde. Seit der Einnahme Salonikis durch die Griechen, die von diesen als der höchste Triumph gefeiert wurde, war die ganze königliche Familie von Athen dorthin übersiedelt. Nun mußte in der Stadt des Sieges den griechischen König die Kugel des Mörders treffen.



König Georg v. Griechenland.

König Georg ward am 24. Dezember 1845 als Sohn König Christian IX. von Dänemark geboren und trat in jungen Jahren als Prinz Wilhelm in die dänische Flotte ein. Als dann im Jahre 1862 der Wittelsbacher Otto I. der erregten Volksstimmung in Athen den kaum errichteten griechischen Königsstern überlassen mußte, fiel die Wahl der Hellenen auf den dänischen Prinzen, nachdem die Wahl eines englischen Prinzen

am Widerstande Englands gescheitert war. Am 30. März 1863 wurde Prinz Wilhelm von Dänemark, der als König der Hellenen den Namen Georg V. annahm, einstimmig zum König gewählt.

Am russisch-türkischen Kriege nahm König Georg teil und besetzte 1878, nach dem Fall von Plewna, Thessalien. Der Berliner Kongreß sprach Griechenland darauf eine Erweiterung seiner Nordgrenze zu und am 24. Mai 1881 wurde Thessalien an Griechenland abgetreten. Aber das genügte diesem nicht. Im Jahre 1886 erregte Griechenland durch fortgesetzte Rüstungen gegen die Türkei eine heftige Gefahr für den europäischen Frieden, daß die Großmächte eine Blockade aller griechischen Häfen verfügten. 1893 wurde dazu der Staatsbankrott erklärt. Demnach ließ sich Griechenland durch innere Zwistigkeiten zu dem unglücklichen Krieg gegen die Türkei drängen, dessen untrübsamer Ausgang ihm nur durch die Hilfe der Großmächte erleichtert wurde.

Fortgesetzte Parteikämpfe zerrütteten inzwischen das Land fortgesetzt, so daß sogar der Kronprinz und die übrigen Prinzen vor der Volkserregung ins Ausland gehen mußten. Am 10. Oktober vorigen Jahres erklärte König Georg der Presse gegenüber den Krieg und schloß sich der Alliance der übrigen Balkanstaaten an. Am 9. Dezember konnten die griechischen Truppen zwei Stunden vor der Ankunft der Bulgaren Saloniki besetzen, wo der Basileus, König Georg V., seitdem ständig Wohnung genommen hatte und wo er nunmehr sein Leben hat lassen müssen.

König Georg von Griechenland war schon einmal am 26. Februar 1898 auf der Fahrt von Thessalon nach Athen das Ziel eines Attentates, doch entging er damals noch glücklich dem Schuß eines Fanatikers. Der König war, vor allem seit dem unglücklichen Kriege in Thessalien, gleich seinem ganzen Hause bei dem griechischen Volke nicht sonderlich beliebt, doch hatte der gegenwärtige siegreiche Krieg anscheinend die bisherige Mißstimmung überbrückt, sodaß wohl anzunehmen ist, daß es sich hier weniger um die Tat eines griechischen Mörders, als vielmehr eines bulgarischen Kanitadschi handeln könnte, den der offenkundige Zwiespalt zwischen Bulgarien und Griechenland zum Fanatiker machte.

Wir waren schon gestern abend in der Lage, durch Bekanntgabe an unseren Anschlagstellen die Meldung von dem Attentat mitzuteilen. Sofortige telegraphische Anfragen in Berlin und Paris ergaben, daß daselbst die dortigen griechischen Gesandtschaften bis in später Nachtstunden noch keine Bestätigung der Meldung erhalten hatten und deshalb immer noch Hoffnung zeigten, daß es sich um ein falsches Gerücht handele. Indes hat sich diese Hoffnung als irrtümlich erwiesen, wie aus den folgenden Meldungen hervorgeht:

(Telegramme.)

jt. Berlin, 19. März. (Priv.) Bis nachts 1 Uhr lagen über die Ermordung des Königs von Griechenland aus Saloniki keine weiteren Meldungen vor. Ebenso antwortete auf Anfrage der griechische Gesandte, daß bei ihm eine Bestätigung bisher noch nicht eingetroffen sei. Bei ihm liege lediglich die Reuterdepesche aus London vor. Dagegen wurde nach Meldungen aus Wien an dortiger kompetenter Stelle auf Anfragen die Nachricht von der Ermordung des Königs von Griechenland bestätigt.

jt. Kopenhagen, 19. März. Der Kabinettssekretär des Königs erhielt von einem dänischen Offizier in Saloniki folgendes Telegramm: König Georg wurde um 4 Uhr 20 Minuten nachmittags ermordet, während er mit seinem Adjutanten Franguli einen Spaziergang machte. Der König wurde sofort ins Krankenhaus verbracht, wo er um 6 Uhr 30 Minuten verstarb.

Die letzte Regierungshandlung des Königs war heute eine Audienz, die er dem Chef des deutschen Mittelmeergeschwaders Kontradmiral Trümmler erteilte.

jt. Triest, 19. März. Dem „Secolo“ wird aus Saloniki telegraphiert: Während der König von Griechenland nachmittags seinen gewohnten Spaziergang in den Straßen von Saloniki machte, traten plötzlich zwei unbekannte Männer auf ihn zu, von denen einer einen Revolver schuß auf den König abfeuerte. Der König wurde in die Brust getroffen und sank zu Boden. Die Kugel hatte das Herz durchbohrt. König Georg wurde sofort ins Spital überführt, wo er gleich nach seiner Ankunft starb. Der Mörder wurde sofort verhaftet, konnte aber bisher noch nicht identifiziert werden.

jt. Athen, 19. März. Als die Nachricht von der Ermordung des Königs hier eintraf, rief sie unter der Bevölkerung größte Bestürzung und herzliches Mitleid hervor. Die Glocken der Stadt läuteten. Man glaubt, daß Unruhen gegen die zahlreichen hier weilenden Bulgaren ausbrechen werden.

— Athen, 19. März. (Meldung der Agence d'Athene.) Nach einer hier eingetroffenen Depesche des Prinzen Nikolaus ist der König das Opfer eines Attentates geworden; er starb eine halbe Stunde später. Nach Telegrammen des Direktors des Telegraphenbureaus wurde auf den König von zwei Individuen von hinten geschossen. Der eine der Mörder, der geistesgestört sein soll, soll Alex Schimas heißen. (Weiteres siehe unter „Letzte Telegramme“.)

Der Sturz des franz. Ministeriums.

jt. Paris, 18. März. (Privat.) Infolge der heutigen Abstimmung des Senats, der das Ministerium in der Wahlreformfrage mit 33 Stimmen in die Minderheit brachte, hat Ministerpräsident Briand dem Präsidenten der Republik das Rücktrittsgesuch des Kabinetts überreicht.

Poincaré hat die Demission des Kabinetts Briand angenommen und die Minister beauftragt, die laufenden Geschäfte zu erledigen.

Paris, 18. März. (Priv.) Das Ministerium Briand geht nach nur zwölfwöchigem Bestand, — das ist die politische Senation des Tages. Wie das kam, das ergibt sich aus dem nachfolgenden Bericht über die heutige Sitzung des Senats, in der Briand das Urteil gesprochen wurde. Der Kampf um die französische Wahlreform hatte nach viertägiger Beratung im

Die von Gründingen.

Humoristisch-satirischer Roman von Freiherr von Schlicht (36. Fortsetzung.)

Und noch eins kam hinzu, Claire zu hassen, wenn Dagmar selbst sich dies auch nicht offen eingestand: sie hatte den Baron oft im Stillen mit den anderen Herren verglichen, die früher um ihre Gunst warben. Er war für sie ein Mann, und daß Claire es vermocht hatte, ihm so schnell diesen Nimbus zu nehmen, daß sie ihr zeigte: du hast dich geirrt, er ist genau so schwach und wankelmütig wie alle anderen; man muß auch ihn nur zu nehmen wissen! — das erfüllte sie mit einer ohnmächtigen Wut gegen ihre Rivalin. Weil diese ihr die Kraft und Energie eines Mannes, an die sie geglaubt, als ein Phantom zeigte —

Und trotzdem, wenn Claire kam — und es wurde ja nur noch von ihrem bevorstehenden Besuche gesprochen — dann mußte sie ihr mit Freundschaft und Herzlichkeit gegenüber treten. In keiner Weise durfte sie verraten, was in ihr vorging, um der anderen keine Veranlassung zu geben, sich doppelt und dreifach ihres Sieges zu freuen. Berliebte erzählten sich ja alles — so würde sie sicher erfahren haben, daß eine Kontesse Dagmar auf Schloß Gründingen sei, der der Baron einmal den Hof gemacht habe! Würde er die Wahrheit sehen und sagen, daß er um ihre Gunst gerungen, oder würde er nach Art prahlender Männer und um seiner Braut gegenüber seinen eigenen Wert zu heben, erzählen: sie, Dagmar, hätte ihn einzufangen versucht, aber er habe mutig und tapfer ihren Lockungen widerstanden? Sie knirschte mit den Zähnen und stampfte mit dem Fuß auf.

Wenn sie nur wenigstens dem Baron ihre Verachtung zeigen, wenn sie ihn nur wenigstens darauf hätte aufmerksam machen können, wie wenig seine stolzen Worte: „ich habe noch

nie meinen Willen durchgesetzt und werde das auch in Zukunft tun! ihr imponierten — wenn sie ihn nur auf den Widerspruch zwischen seinen Worten und seinem Tun hätte hinweisen können!

Aber auch das durfte sie nicht: sie durfte in keiner Weise tun, als hätte seine Verlobung irgendwelchen Eindruck auf sie gemacht! Im Gegenteil: sie mußte sich stellen, als freue sie sich, daß er eine Braut gefunden, als sei sie glücklich, daß sie nun selbst vor seinem Verben sicher wäre. — und sie mußte sogar eine Gelegenheit finden, ihn an seine eigenen Worte zu erinnern, „daß das Schicksal doch stärker sei, als unser eigener Wille.“

Je mehr sie sich als Besetzte fühlte, um so mehr mußte sie, wenn er ihnen seine Braut zuführte, als Siegerin dastehen! Und sie mußte um so mehr Zärtlichkeit für Claire zeigen, je weniger sie solche empfand.

Gewiß: leicht würde es ihr nicht werden. Aber nach außen hin würde sie sich in keiner Weise verraten. Was sie empfand, würde ihr Geheimnis bleiben.

Morgen wurde der Baron erwartet. Als Dagmar mit einer kleinen Verpöpfung zum Diner erschien, wurde gerade ein Brief des Barons erörtert: seine Schwiegereltern bedauerten außerordentlich, Claire nicht begleiten zu können, hofften aber, in vier bis fünf Tagen auf Schloß Gründingen zu erscheinen. Er selbst käme morgen nachmittags um drei mit dem Bummelzug, seine Braut eine Stunde später mit dem Schnellzug; denn daß sie beide ohne eine Anstandsbede denselben Zug benutzten, ginge nach den bestehenden Sitten ja nun einmal nicht. Er würde auf dem Bahnhof die Ankunft seiner Braut abwarten und dem Herrn Grafen sehr dankbar sein, wenn er zu dem Schnellzug einen Wagen an die Bahn schicken würde.

„Das ist doch ganz selbstverständlich,“ meinte der Graf, „und ebenso selbstverständlich ist es, daß ich mit zur Bahn fahre.“

„Ich fahre mit dir!“ rief Alexa. „Nicht wahr, Papa, das erlaubst du mir?“ Du weißt ja gar nicht, wie ich mich darauf freue, Claire kennen zu lernen.“

Die Gräfin widersprach: „Lieber Eduard, ich finde, du gehst mit deiner Freundschaft gegen den Baron etwas zu weit. Gewiß schähe und achte auch ich ihn von ganzem Herzen, aber ich meine trotzdem: es würde genügen, wenn Alexa allein fährt. Abholen muß die beiden natürlich jemand. Ganz abgesehen davon, daß es anders unfreundlich wäre, würde ich es auch nicht recht passend finden, schon der Leute wegen nicht, wenn das Brautpaar hier ganz allein, ohne jede Begleitung, anrät.“

Doch der Graf blieb standhaft: „Es tut mir leid, Konstanze, aber ich kann dir nicht bestimmen. Daß es schließlich genügen würde, wenn Alexa allein fährt, weiß ich sehr wohl, aber warum soll ich den beiden gegenüber die Höflichkeit auf das bescheidenste Maß beschränken? Ebenso wie Alexa, bin auch ich begierig, Claire kennen zu lernen.“

Wenn du gestattet, Papa, möchte auch ich mitfahren, um die Braut des Barons gleich zu begrüßen,“ nahm Dagmar da plötzlich das Wort.

Auf alles war der Graf vorbereitet gewesen, darauf nicht! So blieb ihm fast der Bissen im Halse stecken. Und auch Alexa war ganz starr.

„Dagmar, wie kommst du denn nur darauf?“ fragte sie endlich. „Heute morgen hast du noch so unfreundlich über den Baron gesprochen, und jetzt willst du ihn mit abholen, — wie hängt denn das zusammen?“

Die wahrheitsgemäße Erklärung vermochte Dagmar natürlich nicht zu geben. Um dem Baron zu zeigen, daß sie sich absolut nichts aus seiner Verlobung machte, hatte sie vorhin, als man von der bevorstehenden Ankunft des Brautpaares sprach, gleich beschloßen, mitzufahren. Wiewohl sie zu Haus, so konnte er daraus folgern, daß ihr eine Begegnung unter den veränderten Umständen peinlich war, daß sie ein Zusammen-

Senat heute mit einer Rede Briands seinen Höhepunkt erreicht. Der Ministerpräsident war entschlossen, den Fortbestand seines Kabinetts davon abhängig zu machen, ob sich der Senat für eine Vertretung der Minderheiten auf Grund des Proportionalwahlrechts für die von der Senatskommission unter Führung Clemenceaus geforderte Mehrheitsvertretung entscheide und sich damit gegen die Kammer und gegen die Regierung aussprach.

Briand wies einleitend in seiner Rede darauf hin, daß die Wahlreform die brennende Tagesfrage der französischen Politik sei. Er habe nur die Leitung der Regierung übernommen, weil er der Ansicht war, daß es ihm gelingen werde, die von der Kammer bereits angenommene Wahlreform in kürzester Zeit durchzubringen und das Land von dem Abdrucke des augenblicklichen ungerechten Wahlsystems zu befreien. Er habe das Schicksal der Vorlage in die Hände der republikanischen Parteien gelegt. Die Zeit eile. Neue Wahlen ständen vor der Tür. Er sei daher gezwungen, auf eine Entscheidung zu dringen, die unter anderen Umständen vielleicht noch um einige Zeit hätte verzögert werden können.

Briand wies sodann auf die Volkstümlichkeit des Gedankens der Proportionalvertretung der parlamentarischen Minderheiten hin, die ein republikanisches Prinzip sei. Er verlas zahlreiche Aussprüche und Äußerungen von augenblicklichen Gegnern der Regierungsvorlage, die sich zugunsten einer Vertretung der Minderheiten ausgesprochen haben. Selbst der Führer der Senatsopposition, Clemenceau, habe das Recht der Minderheiten auf parlamentarische Vertretung anerkannt. Seit 1880 werde von den Freimaurerlogen für den Proporz gestimmt. Der radikalsozialistische Kongress von Nîmes im Jahre 1911 habe sich für Listenwahlen mit Vertretern der Minderheiten ausgesprochen. Die Ministerien Montis und Caillaux, deren Mitglieder größtenteils Gegner der Wahlreform gewesen seien, hätten im Prinzip der Proportionalreform zugestimmt. Die Gegner von 1911 endlich, die doch aus allgemeinen Mehrheitswahlen hervorgegangen seien, haben selbst das Regierungsprojekt mit erdrückender Mehrheit angenommen. Auf diese Tatsache gestützt, sei vor dem Senat getreten.

Briand schloß: „Ich bin in die Senatskommission gekommen, um hier meine Mitarbeit für einen Vermittlungsvorschlag anzubieten. Mit Ihnen allen will ich zusammen an die Angelegenheit der augenblicklichen Lage Frankreichs mit der Regierung von beiden Kammern unterstützt werden. Sollte dies infolge der Haltung des Senats unmöglich sein, dann werde der Regierung nichts anderes übrig bleiben, als zu gehen.“

Nach Briand bestieg Clemenceau die Tribüne. Der Groß, der sich in dem alten Gegner Briands und Poincarés seit der Niederlage seines Präsidentschaftskandidaten Pams in Versailles angefangelt hatte, kam in einer wichtigen Rede gegen die Regierungsvorlage des Proportionalwahlrechts zum Durchbruch. Den Vorwurf, daß die Opposition nicht „republikanische Prinzipien der Minderheitsvertretung“ durch den Wahlrechtsantrag der Senatskommission wahren wolle, wies Clemenceau unter Hinweis auf die Erklärung der Menschenrechte in der französischen Revolution zurück. Die Republikaner haben diese stets geachtet und dadurch jeder Minderheit die Vertretung ihrer Rechte im Staat gewahrt. Mit heißer Fronte betonte er, daß durch die mangelnde Veränderung, die die Regierungsvorlage im Laufe der Zeit erlitten hat, die ganz Wahlrechtsfrage in einen Sumpf geraten sei. Er zitiert Briands Ausspruch: „Es genügt nicht, daß eine Reform gerecht ist, sie muß auch praktisch sein.“ Seine Behauptung, daß in Frankreich eine kaiserliche Geist Platz gegriffen habe, wurde von der Opposition mit donnerndem Beifall, von den Regierunganhängern mit wütendem Börm aufgenommen. Unter noch kühnerem Beifall erklärte Clemenceau: „Ich bin für das Mehrheitsprinzip der Wahlrechtsfrage, weil ich für die Freiheit bin. Das gegenwärtige Wahlverfahren ist so bequem und so einfach, daß man sich darüber wundern muß, wie man es zu ändern wagen kann. Das Proportionalwahlrecht schafft eine Allmacht der Parteien und unterdrückt jede individuelle Bestrebung.“

Clemenceau schließt seine Rede, indem er die Erklärung abgibt, für jeden gerechten Vermittlungsvorschlag zu haben zu sein, und indem er dem Ministerpräsidenten den Rat gibt, mit der Kammer eine Wahlreform auszuarbeiten, die das Mehrheitsprinzip mit einem System der Vertretung der Minderheit verbindet.

Clemenceaus Rede beendet die Diskussion. Es beginnt die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen des Vermittlungsantrages des Senators Raujan. Der erste lautet:

treffen mit ihm und seiner Braut so lange wie möglich hinauszuziehen wünschte. Je unbefangener sie ihm gegenübertrat, je herzlicher sie Claire in die Arme schloß, um so deutlicher zeigte sie ihm, daß sie seine Verlobung als etwas ganz Selbstverständliches hinnahm, daß sie selbst nie daran gedacht hatte, die Seine zu werden, daß ihre Worte: „Nie, niemals!“ doch nicht, wie er geglaubt, nur eine leere Redensart, sondern ihre gewissenhafteste Ausrufung gewesen waren.

Und sie freute sich schon auf sein verlegenes Gesicht, mit dem er ihr gegenüberstehen und ihr seinen Dank für die freundlichen Glückwünsche aussprechen würde!

„Nicht wahr, Papa, es ist dir doch recht, wenn ich mit ihr gehe?“

Der suchte vergebens nach einer Ausrede; wenn Dagmar ihn begleitete, dann konnte von einer herzlichen Begrüßung auf der Bahn nicht die Rede sein.

Anstatt direkt zu antworten, sagte der Graf: „Ich muß Alexa bestimmen; dein Entschluß überläßt mich.“

„Mich auch?“ mischte sich die Gräfin ins Gespräch. „Aber ich muß sagen; er erfreut mich. Er ist mir ein Zeichen dafür, daß Dagmar sich unsere ersten Worte von heute morgen zu Herzen genommen hat, daß sie einsieht, wie unrecht sie dem Saton tut, und daß sie den Wunsch hat, wieder gutzumachen. Das müssen wir natürlich unterstützen. Und da meine auch ich: Dagmar fährt mit.“

„Dagmar fährt mit!“

Der Graf wiederholte es ganz mechanisch. Die Sache paßte ihm absolut nicht.

„Was nehme ich denn da für einen Wagen?“ fuhr er nach einer kleinen Weile fort. „Da sind wir dann alles in allem fünf Personen, da müßte ich schon den großen Breau wählen, oder noch besser die vierpännige Coach — ich könnte ja selbst fahren.“

„Ach ja, bitte, Papa,“ rief Alexa. Sie hatte sich schnell das Unvermeidliche überlegt. Claire nicht allein betreten

„Die Mitglieder der Abgeordnetenkammer gehen aus Distanz wählen hervor.“ Der oppositionelle Senator Ventral beantragt folgenden Zusatz: „Nach dem Mehrheitsprinzip kann keiner als gewählt gelten, der nicht mehr Stimmen als seine Gegner besitzt.“



Aristide Briand.

Diesen Zusatzantrag weist Briand zurück und stellt daraufhin die Vertrauensfrage. Man schreitet zur Abstimmung, die 161 Stimmen für den Zusatzantrag und 128 Stimmen dagegen ergibt. Damit ist dem Ministerium Briand ein Misstrauensvotum erteilt. Die Minister verlassen schweigend den Saal. Die Linke ruft: „Es lebe die Republik!“ Im Zentrum und auf der Rechten antwortet man: „Es lebe Frankreich! Es lebe Briand!“

Der Senat brach sofort die Beratung über die Wahlreform ab und vertagte sich auf nächsten Dienstag.

Briand kündigte an, daß er noch heute dem Präsidenten Poincaré das Rücktrittsgesuch des Ministeriums unterbreiten werde, was denn auch inzwischen geschah.

Nach der Demission.
(Telegramme.)

Paris, 18. März. Die durch den Sturz des Kabinetts geschaffene Lage wird allgemein als eine schwierige angesehen. Man glaubt auch, daß die Kabinettskrise ungewöhnlich langwierig sein dürfte. Mehrfach wird vermutet, daß Poincaré sich vielleicht zunächst an den Justizminister des scheidenden Kabinetts, Barthou, wenden werde, um ihm die Neubildung des Ministeriums anzuvertrauen, weil Barthou sich in der Frage des Verhältniswahlrechts nicht festgelegt habe. Doch heißt es auch, daß man an Etienne als den künftigen Ministerpräsidenten denke, da er als der Urheber des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit im Vordergrund stehe. Im übrigen werde vielfach die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Annahme des Gesetzentwurfs über die dreijährige Dienstzeit infolge des Sturzes des Kabinetts Briand sehr unsicher geworden ist.

Sehr ernst wird auch der Konflikt angesehen, der vom Senat durch die Ablehnung des von der Kammer angenommenen Wahlreformentwurfs heraufbeschworen wurde. Die Anhänger des Verhältniswahlrechts sind über die Haltung des Senats sehr erbittert. In parlamentarischen Kreisen wird erzählt, daß der Deputierte Charles Benoit, der Obmann des Wahlreformauschusses der Kammer und Urheber des Verhältniswahlrechtsentwurfs, beabsichtige, in der nächsten Kammer Sitzung einen von allen proportionalistisch Gesinnten unterzeichneten Antrag auf Auflösung der Kammer einzubringen. Durch Neuwahlen soll der Beweis erbracht werden, daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung für das Verhältniswahlrecht ist. Bei den eventuellen Neuwahlen dürften die Konfessionellen, die Nationalisten, die gemäßigten und sozialistischen Anhänger des Proportionalwahlrechts dann ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung einen Bund zur Bekämpfung der Kabinetts bilden.

Unter den Freunden Clemenceaus herrscht über den Sturz des Kabinetts, der einen Monat nach dem Amtsantritt Poincarés erfolgte, große Befriedigung, da sie (wie schon von unserem Berichterstatter gemeldet. S. A.) in dem Rücktritt Briands eine Rache für die Schlappe ihres Präsidentschaftskandidaten Pams erblicken. Es ist übrigens das erste Mal, daß ein Ministerium infolge eines Votums des Senats seine Demission gegeben hat. Das Ministerium Bourgeois, das vom Senat im Jahre 1896 in die Minderheit versetzt wurde, ließ sich von der Kammer ein Vertrauensvotum geben und gab erst einige Zeit später seine Demission, weil der Senat ihm eine notwendige Geldbewilligung verweigerte.

PC. Paris, 18. März. (Priv.) Nach der Senatsitzung begab sich das Ministerium in corpore zum Präsidenten Poincaré, um diesem

die Demission zu überreichen, die, wie schon gemeldet, von Poincaré angenommen wurde. Poincaré wird nun morgen dem Hofkommen gemäß die Präsidenten der Kammer und des Senats, Deschanel und Duhalot zur Beratung zu sich berufen. Beide sind, wie erinnertlich, seine Gegner von den Präsidentschaftswahlen her.

Der Eindruck in der Kammer war beim Eintreffen der Nachricht der Demission des Kabinetts ein unbefriedigender. Die Freunde der Regierung erklärten, daß das neue Kabinett mit großer Schwierigkeit zu kämpfen haben wird. Ein Zwischenfall ereignete sich in der Kammer. Der Finanzminister Steeg hielt gerade eine längere Rede, als die Nachricht vom dem Sturz der Regierung eintraf. Steeg ließ sich dadurch ablenken nicht aus der Fassung bringen und sprach unter allgemeinem Beifall der Abgeordneten noch über eine Werteliste über sein Thema, bis die offizielle Bestätigung der Nachricht eintraf.

Paris, 19. März. (Privat.) Zum Sturz des Kabinetts bringen die Morgenblätter sämtliche längere Kommentare, in denen zum Teil das Bedauern über den Rücktritt ausgedrückt und der Ansicht Raum gegeben wird, daß dadurch die innere Lage Frankreichs neuerwidelter geworden sei.

Der „Figaro“ schreibt: „Briand kann nunmehr einige Zeit ausruhen.“

„Humanität“ sagt: „Der Senat hat es gemocht. Er trägt die Verantwortung für die ganze politische Lage.“

„Gaulois“ meint: „Wir sind aufrichtig ergriffen von dem Sturz des Ministeriums. Das Ausland wird Frankreich wegen dieser Geschehnisse nicht tadeln.“

Der „Radical“ führt aus: „Wir verfolgen eine republikanische und friedliche Politik und haben alles Vertrauen in die Neuwahlen von 1916, wo das Land sein Urteil sprechen wird.“

„Urance“ bemerkt: „Die Kritik, welche die Demission des Kabinetts herangezogen, ist die ernsteste, welche bis jetzt die parlamentarischen Annalen der Republik zu verzeichnen haben.“

Badische Chronik.

A Karlsruhe, 19. März. Nachdem das Erzbischöfliche Ordinariat angeordnet hat, daß die bisherigen Feiertage Mariä Lichtmess, Mariä Verkündigung und Mariä Geburt sowie St. Joseph als kirchliche Wochenfeiertage in Wegfall kommen, hat das Justizministerium bestimmt, daß die genannten Feiertage auch nicht mehr als Feiertage im Sinne der Dienst- und Hausordnung für die Strafanstalten sowie bei der Anberaumung von Versteigerungen durch die Gerichtsvollzieher und für die Abhaltung von Terminen zu gelten haben.

Karlsruhe, 19. März. Die soeben erschienene Nr. 11 des Gesetzes und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betr. die Landwirtschaftskammer und eine Verordnung des Ministeriums des Innern betr. die Wahl zur Landwirtschaftskammer durch die landwirtschaftliche Vereinigung und Verbände.

Karlsruhe, 19. März. Auf Grund der in der Zeit vom 3. bis zum 12. März 1913 abgehaltenen Handelslehreprüfung sind die nachgenannten Kandidaten für bestanden erklärt worden: Bühler, Sellmut, von Tairnbach, Diebelsheimer, Alexander, von Müngesheim, Dreßler, Friedrich, von Wertheim, Krässig, Konstantin, von Erlach, Weghammer, Joseph, von Erzingen, Spall, August, von Ballenberg, Steiert, Ferdinand, von Wahl.

Durlach, 19. März. Vorgestern wurden von der Schützmannschaft zwei Ausreißer der Anstalt Flehingen verhaftet und nach der Anstalt zurückverbracht. Die Festnahme vollzog sich unter schweren Schwierigkeiten, da die beiden Jüglinge, als sie die Schützmannschaft erblickten, die Flucht über Ueber, Wiefen, durch Gärten, über Gartenzäune und Hecken sowie andere Einfriedigungen ergriffen.

Wörthheim, 19. März. Der Vorstand des Stadtbauamts, Stadtbauingenieur Dr. K. H. 65. Lebensjahre steh, beschäftigt in den Ruhestand zu treten. Nachzu 40 Jahre war er im Dienste der Stadt tätig. In der letzten Bürgerauswahl wurde dem scheidenden Beamten der Stadt herzliche Anerkennung für seine Dienste ausgesprochen.

Wörthheim, 19. März. Der vor einigen Tagen im Stadteil Bröhligen überfahrne Ausländer J. Elässer ist seinen Verletzungen erlegen. Der Leiter des Fuhrwerks wurde verhaftet, da angeblich seiner Schuld der Unglücksfall zuzuschreiben ist.

Baiertal (A. Wiesloch), 19. März. Von einer Anzahl Burken wurde auf der von hier nach Schatthausen führenden Straße ein verbrecherischer Anschlag verübt, der etwas an das Henningsdorfer Automobilattentat erinnert. Die Burken legten vier Telegraphenmasten über die Straße mit der Absicht, ein Unglück herbeizuführen. Glücklicherweise wurde das Verbrechen rechtzeitig bemerkt und beseitigt. Die Gendarmerie hat sieben Burken verhaftet.

ke. Kahlst., 19. März. Im Gasthaus zur Linde hatten sich vorgestern Abend eine stattliche Anzahl Eisenbahnbeamte (mittlere) von hier, Baden, Dos, Muggensturm, Burnersheim und dem Murgtal

In erster Linie war Baumeister Dehner. Aus dem reichen Schatz seines umfangreichen und klar geordneten Wissens hat er in formvollendeten Vorträgen 50 Jahre lang die Studierenden der Karlsruher Technischen Hochschule in den verschiedensten Zweigen der Ingenieurwissenschaften unterrichtet. Zwei Generationen der badischen Ingenieure haben von ihm die Grundlagen wesentlicher Gebiete ihres Fachwissens erhalten. Viele Hunderte außerbadischer Ingenieure haben sich den Studierenden aus Baden angeschlossen und die von Baumeister empfangenen Lehren in allen Teilen Deutschlands und Europas und weit über Europas Grenzen hinaus in schaffender Ingenieurarbeit betätigt oder als Lehrer weitergetragen. Seine zahlreichen und zum Teil rechtlegenden Schriften sind ein Gemeingut der deutschen Ingenieure geworden. Hatte Baumeister im Beginne seiner Lehrtätigkeit fast das ganze Gebiet des Bauingenieurwesens in seinen Vorträgen und Übungen behandelt, so zwang die schnelle Ausgestaltung dieser Wissenschaft allmählich zu immer weitergehender Arbeitsteilung und zur Beschränkung auf einzelne Teilgebiete, auf die dann um so gründlicher eingegangen werden konnte. Von den verschiedenen Fachgebieten des Ingenieurwesens vertrat Baumeister bis zuletzt das ganze Gebiet des Städtebaus und der Städtevereinerung, das zum Teil erit durch ihn die wissenschaftliche Grundlage erhielt, das Gebiet des Straßenbaus, des Tunnelbaus und des Eisenbahnbetriebes, das sich an die einige Jahre umfassende praktische Baubetätigung Baumeisters im badischen Staatsdienst anlehnte, und das Gebiet der steinernen Brücken und deren künstlerischer Ausgestaltung, das Baumeister in dem Handbuch der Ingenieurwissenschaften mit besonderer Liebe gepflegt hat. Aber auch diese Lehrgebiete waren noch so umfangreich, daß es bei dem Rücktritt Baumeisters nötig wurde, für dieselben zwei Nachfolger zu berufen, die Professoren Ammann und Höpfer, die sich in die genannten Fächer teilten.

Besonderen Wert legte Baumeister darauf, stets in lebendiger Rücksprache mit der praktischen Bauwirtschaft zu stehen und

zu können. Vielleicht würde sie trotzdem Gelegenheit finden, ihr auf dem Bahnhof ein paar Worte zuzuflüstern, und wenn nicht, dann lagen die Zimmer, in denen Claire wohnten, sollte ja neben dem ihrigen. Sie würde ihr beim Umkleiden helfen, ihr abends vor dem Zubettgehen Gesellschaft leisten, da würden sie sich schon ausprechen können.

(Fortsetzung folgt.)

Reinhard Baumeisters 80. Geburtstag.

Karlsruhe, 19. März. Wenige Monate ist es her, daß der Geheime Rat Professor Dr. Ing. und Dr. med. h. c. Reinhard Baumeister das 80jährige Jubiläum seiner Lehrtätigkeit an der Fridericianischen Hochschule feierte. Dieser Anlaß, den Baumeister dafür auswählte, seine Zurückberufung zu beantragen, ist von weiten Kreisen daher benutzt worden, dem hervorragenden Ingenieur und Lehrer eine Reihe ungewöhnlicher Huldigungen darzubringen. Die Studentenschaft der Fridericianischen feierte ihren ältesten Lehrer in einem glänzend verlaufenen Kommerz in der Festhalle; der Badische Architekten- und Ingenieurverein veranstaltete eine stimmungsvolle Feier im friedlichen Tal von Triberg, bei welcher der Verein seinem eigenen Ehrenmitglied eine von Künstlerhand geschaffene silberne Gedenktafel überreichte und seine ehemaligen Schüler ihrem Meister ihre Dankbarkeit durch einen besonderen Huldigungsaft bezeugten; der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, der in Baumeister seinen Gründer verehrt, erkannte ihn auf der Wanderversammlung in München zum Ehrenmitglied des Verbandes; die Stadt Karlsruhe aber, in der Baumeister den weitaus größten Teil seines Lebens verbrachte, lohnte seine Verdienste um die Entwicklung der Stadt durch Benennung der früheren Eisenbahnstraße mit dem Namen „Baumeister-Strasse“.

In diesen verschiedenen Ehrungen ist zugleich das Lebenswerk Baumeisters gekennzeichnet.

eingefunden, um unter dem Vorbehalt des Herrn Oberstationskontrollleur Bläß über die Gründung eines Bezirksvereins Kaffatt zu beraten. Der Hauptvorstand des Landesvereins mittlerer badischer Eisenbahnbeamten in Karlsruhe war durch den 3. Vorsitzenden, Eisenbahnsekretär Dietrich, der Bezirksverein Karlsruhe durch die Herren Eisenbahnsekretär Schwarz und Eisenbahnassistent Heiner Karher vertreten. Die Gründung fand allseitige Zustimmung, der Verein tritt mit dem 1. April d. J. in Tätigkeit. Die Bezirksabgrenzung erfolgt durch den Hauptvorstand. In den Vorstand wurden gewählt: als 1. Vorsitzender Eisenbahnsekretär Hof; 2. Vorsitzender Obereisenbahnsekretär Kühle; 1. Schriftführer Eisenbahnsekretär Reiber; 2. Schriftführer Eisenbahnassistent Gehrig; Rechner Eisenbahnassistent Braun. Der neue Verein zählt bereits über 60 Mitglieder.

Kaffatt, 19. März. Da ihm der Osterurlaub nicht bewilligt wurde, brachte sich gestern ein Musikier des Infanterie-Regiments Nr. 113, der gegenwärtig bei seinen Eltern hier weilt, in selbstmörderischer Absicht zwei Schüsse bei, nachdem er zuvor seinen Hauptmann brieflich von diesem Vorhaben benachrichtigt hatte. Der Musikier wurde in das hiesige Garnisonlazarett gebracht.

H. Offenburg, 19. März. Der Stadtrat wird aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers zur Verteilung an die dazugehörigen Veteranen 700 Mark in den diesjährigen Monatslohn einstellen.

X. Bahre, 18. März. Zwölf Veteranen von hier, die sich jeden Sonntag zu gemüthlicher Tafelrunde im „Rappen“ einfinden, repräsentieren zusammen das städtische Alter von 805 Jahren. Unter ihnen sind fünf rüstige Siebziger.

X. Bahre, 18. März. Zu dem gestrigen Brande in der Bahnhofsrestauration Eichader wird folgendes Nähere berichtet: Als nachts 1/1 Uhr das Dienstmädchen in der Bahnhofsrestauration Eichader schlafen gehen wollte, bemerkte es einen stehenden Brandgeruch und machte sofort dem Restaurateur Stinus Mitteilung. Der angrenzende Neubau der Brauerei stand, als man den Ausbruch des Feuers bemerkte, bereits in Flammen, und durch den Wind wurde auch die Privatwohnung des Wirtes von dem Feuer erfaßt. Als die Feuerwehr anrückte, brannte schon der Dachstuhl des Restaurationsgebäudes. Trotzdem die Wehr kräftig eintritt, brannte auch das zweite Stockwerk aus, und bis zur vollständigen Bewältigung des Brandes wurde auch das erste Stockwerk, die Wirtschaftsräumlichkeiten usw. durch das Wasser und die Hitze so in Mitleidenschaft gezogen, daß das ganze Wirtschaftsgebäude mit der Brauerei als verloren betrachtet werden kann. Ein sonderbarer Zufall will es, daß in den letzten Jahren es zweimal dort gebrannt hat. So fiel erst im letzten Jahre die Brauerei dem Feuer zum Opfer und in dem Neubau der Brauerei ist auch der Herd des gestrigen Brandes zu suchen. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Emmendingen, 19. März. Die Hauptversammlung der Sektion Emmendingen des Badischen Schwarzwaldbundes gestaltete sich zu einer Jubiläumssitzung. 25 Jahre waren verflossen seit der Gründung der Sektion, die 25 Jahre hindurch von Herrn Ankele als 1. Vorstand geleitet wurde. Die Sektion ernannte nun in ihrer Hauptversammlung Herrn Ankele zum Ehrenmitglied.

X. Stein a. Rh., 18. März. Gestern brannten Scheuer, Stall und Schuppen des Müllers Jung bis auf den Grund nieder. Das Wohnhaus und die Mühle konnten gerettet werden. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurde ein hier beschäftigter Metzger verhaftet.

Lothmosen (A. St. Blasen), 19. März. Vor dem Landgericht Waldshut wurde gestern der schon seit einiger Zeit inhaftierte Hoteller Josef Wirtke von hier wegen Betrugs zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Zehn Tage Unterluckungshaft gehen ab.

Ä. Lengen, 19. März. Zwei Sacharinsmuggler, ein Mann mit 29 Kilo Süßstoff und eine Frauensperson mit 23 Kilo Sacharin wurden in Mülhausen verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

Ä. Windegg (Zigenhauen), 18. März. In der vorvergangenen Nacht brach in der Scheuer des Landwirts Landes Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude mit Vorräten und Fahrnissen in Asche legte. Das Anwesen ist bereits vor einigen Jahren abgebrannt.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Kaffatt, 19. März. Bürgermeister Bränig hat an den Gemeinderat ein Schreiben gerichtet, in welchem er mitteilt, daß er sein Amt als Bürgermeister auf 1. Juli niederlegt. Herr Bränig war seit 1. Juli 1898 Bürgermeister von Kaffatt und hat während dieser 15 Jahre die Geschäfte der Stadtverwaltung mit großem Erfolge geleitet. Seine Amtszeit wäre erst im Jahre 1916 abgelaufen. Mit Rücksicht auf seine gesundheitlichen Verhältnisse wünscht der Bürgermeister aus dieser immer neue Anregungen für den Lehrberuf zu ziehen. Für die heute allgemein als notwendig anerkannte praktische Betätigung der technischen Hochschullehrer bot sich Baumeister reichliche Gelegenheit, da er vielfach zur Abgabe von Gutachten und zur Aufstellung von Projekten aufgefordert wurde. Namentlich auf dem Gebiet des Städtebaus entfaltete er eine umfangreiche Wirksamkeit. Seinen Rat holten neben seiner Vaterstadt Hamburg die Städte Karlsruhe, Kaffatt, Heidelberg, Mannheim, Heilbronn, Stuttgart, Straßburg, Wiesbaden, Ulm, Kassel und andere ein. Auf die Gestaltung mancher dieser Städte hat Baumeister einen bestimmenden Einfluß ausgeübt. Diese praktischen Bauaufgaben, die für den echten Ingenieur ein Bedürfnis sind, erhielten Baumeister bis ins hohe Alter frisch und ausnahmefähig. Sie brachten ihm mit den jüngeren ausübenden Fachgenossen und mit deren Jüben in ständige Berührung und schützten ihn dadurch vor Einsamkeit.

Neben der Ausübung seines Lehrberufes und einer ausgedehnten schriftstellerischen und gutachtlichen Wirksamkeit, entfaltete Baumeister eine umfangreiche öffentliche Tätigkeit. Diefelbe erstreckte sich hauptsächlich nach zwei Richtungen. Als einer der Führer hat er teilgenommen an der großen Bewegung, welche der junge Stand der Techniker im letzten Menschenalter durchzukämpfen hatte, um sich neben den älteren Ständen eine der Bedeutung der Technik im Wirtschaftsleben der Gegenwart entsprechende Stellung zu sichern. Baumeister war es, der den Zusammenschluß der höheren Techniker zu Verbänden vorzuschlug und in die Wege leitete und dadurch die Organisationen schuf, welche die Vorbedingung für eine vermehrte Geltendmachung des technischen Einflusses in den staatlichen und städtischen Verwaltungswesen bildeten.

Neben diesem Teil seiner öffentlichen Tätigkeit ist besonders die umfangreiche uneigennütige Tätigkeit Baumeisters auf kommunalem Gebiet zu nennen. Durch seinen städtebaulichen Beruf angeregt, hat Baumeister stets der Entwicklung

germeister schon auf 1. Juli von seinem Amte zurückzutreten. In ganzen stand Herr Bränig 37 Jahre im Gemeindedienst. 22 Jahre als Bürgermeister in Mannheim und 15 Jahre als solcher der Stadt Kaffatt. Er ist der dienstälteste Bezirksbürgermeister in unserem Lande.

Kaffatt, 19. März. Der Voranschlag für 1913 sieht vor an Ausgaben 788 601 M., an Einnahmen 514 349 M.; es ergibt sich sonach ein ungedeckter Aufwand von 274 252 M., wozu die Erhebung einer Umlage von 24 S für die Vermögensgegenstände und die Steuerwerte des Betriebvermögens, 16 S für die Steuerwerte des Kapitalvermögens und 54 S für die Einkommensteuerföhe nötig fällt. **Gaggenau, 18. März.** Bei der gestrigen Wahl der 2. Klasse in den Bürgerauschüß wurden von 182 wahlberechtigten Stimmen 173 abgegeben = 95%; davon entfielen auf die Liberale Partei 60, auf die bürgerliche Partei 108, ungültig waren 5. Die Liberalen erhielten somit 3 und die Bürgerpartei 7 Sitze.

H. Zell a. S., 19. März. Nach dem Gemeindevoranschlag für das Jahr 1913 ist, lt. „Schwarzw. Post“, eine Umlageerhöhung zu erwarten. Die Umlage, die bisher 24 Pf. betrug, wird um 8-10 Pf. steigen.

B. Freiburg, 19. März. Wie aus dem Rechenstandsbericht der Stadt für 1912 zu entnehmen ist, hat die Stadtkasse auch im letzten Jahr unangenehm abgeschlossen. Der Mehraufwand belief sich gegenüber dem Voranschlag auf 65 300 M. Dadurch erhöht sich der städtische Zuschuß auf 401 600 M. Einschließlich Verzinsung und Amortisation erfordert der jährliche Betrieb des Stadttheaters über 610 000 M., die durch Umlage zu decken sind. Das Theater verschlingt jetzt mehr als den fünften Teil der gesamten Umlage. Man hat ausgerechnet, daß für jede Vorstellung rund 2000 M. durch Umlage aufzubringen sind. — Auch der Schulaufwand ist im letzten Jahr erheblich gestiegen und zwar von 1 211 700 M. auf 1 303 000 M. — Viel besprochen wird hier z. Bt. die Frage der Errichtung eines Kurhauses durch die Stadt. Ein Sachverständiger, der den Vorschlag machte, rechnet aus, daß die jährliche Einnahme etwa 86 000 M. betragen würde. Als geeigneter Platz für das Kurhaus wird der Colombiapark genannt.

H. Bonndorf, 19. März. Der Voranschlag für 1913 weist in Einnahmen 118 279 Mark und in Ausgaben 134 710 Mark auf. Durch Umlage sind demnach 16 431 Mark zu erheben. Der Umlagefuß bleibt der gleiche wie im vorigen Jahre.

+ H. H. (A. Balshut), 19. März. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde der jetzige Ortsvorstand J. Schey wiedergewählt.

— Singen a. S., 19. März. Nach dem Voranschlag für 1913 beträgt der Umlagefuß wie bisher 45 Pf.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 19. März 1915.

X. Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Senß und des Ministers Dr. Böhm. Hiernach meldete sich der Major beim Stabe des 7. Rheinischen Infanterieregiments Nr. 69, Krehmann, bisher Hauptmann und Kompagnieführer im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113. Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr von Baso und Dr. v. Nicolai. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern mittag zum Besuch der höchsten Herrschaften hier ein und nahm im Grotzherzoglichen Schlosse Wohnung. Der Großherzog und die Großherzogin empfingen gegen Abend den Besuch des Prinzen, welcher dann an der Familientafel im Palais teilnahm. Seine königliche Hoheit wird heute früh Karlsruhe wieder verlassen.

Der Entlassungstag für die Infanterie des 14. Armeekorps ist der 22. September.

Kommissar der Karlsruher Waffervereine. Auf ergangene Einladung des Marinevereins Karlsruhe hatten sich vergangenes Samstagabend in dem großen Saale der Alten Brauerei sämtliche hiesigen Waffervereine und die Bezirksvereine zu einem gemüthlichen Kommissarabend zusammengefunden; auch waren der Präsident des Badischen Militärvereinspräsidiums, Generalleutnant Waenker von Dankenschweil, Wirklicher Geh. Rat Admiral A. v. Eisdächer, der Verbandsvorsitzende Rechtsanwalt Dr. Lorenz und sonstige höhere Persönlichkeiten erschienen. Nachdem der Vorsitzende des Marinevereins, Sekretär Heinrich Klumpp, in seiner Begrüßungsansprache eingehend den Zweck der Einladung bekannt gegeben und einige Vorträge erfolgt waren, feierte derselbe in hereditären Worten den durch den Großherzog an die Spitze des Badischen Militärvereinsverbandes berufenen ersten Präsidenten des Militärvereinspräsidiums, dem der heutige Abend gelte. Ein dreifaches von 200 Mann ausgebrachtes Hipp, hipp, hurra befruchtete die Ausführungen des Redners. Erzellenz Waenker r-n Dankenschweil erwiderte dankend und ging des näheren auf Ziele und Zwecke der Vereine ein und sagte den Vereinigungen treue Mitarbeit zu. Insbesondere gedachte er des Admirals v. Eisdächer. Sein Hoß gahl dem Großherzog und dem Vaterlande. (Lebhafte, langanhaltende Beifall.) Der Abend wurde durch Klavierstücke und Solis auf das Beste ausgefüllt. Erzellenz v. Eisdächer erwiderte freundlich auf die ihm entgegengebrachte Vertrauensundgunst. Den Höhepunkt erreichte der Abend, als Herr Klumpp Herrn Waenker von Dankenschweil den einmütigen Beschluß des Marinevereins kundgab, daß man ihn zum Ehrenmitgliede der Vereinigung ernannte und die-

der Stadt Karlsruhe sein ganz besonderes Interesse entgegengebracht. Auch heute noch ist er in städtischen Kommissionen tätig und sein ruhiges, sicheres Urteil auf allen Gebieten der kommunalen Verwaltung hat oft in wichtigen Entwicklungsfragen der Stadt Karlsruhe den Ausschlag gegeben.

So vollendet denn Baumeister heute nach Erfüllung einer großen und vielseitigen Lebensarbeit sein 80. Lebensjahr. Rüstig an Körper und Geist kann er diesem Ehrentag im Kreise seiner Familie begehen. Ungebrochen ist noch immer seine Arbeitsfreudigkeit, was schon daraus hervorgeht, daß er auch nach seiner Zurückbelegung einige Verlesenen über ihm besonders liebgewordene Gebiete an der Technischen Hochschule beibehalten hat, und daß er noch in neuester Zeit größere Gutachten, unter anderen für die Stadt Baden-Baden übernahm.

Eine große Anzahl von Schülern, Freunden und Lehrern begleiten heute den Jubilar beim Eintritt in ein neues Lebensjahr mit ihren Wünschen. Möge dem niemals rastenden noch eine Reihe gesegneter Jahre beschieden sein.

Anläßlich des 80. Geburtstages von Geh. Rat Dr. Reinhard Baumeister übersandten Rektor und Senat der hiesigen Technischen Hochschule ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben mit prächtigen Blumenarrangement, ferner erschien heute vormittag in der Wohnung des Jubilars der Abteilungsmitglied für Ingenieurwesen, Geh. Hofrat Heid, um die Glückwünsche dieser Abteilung zu überbringen. Auch die Stadt Karlsruhe ließ ihrem verdienstvollen Bürger einen Blumenkorb mit einem Gratulationschreiben zugehen. Seitens des Landesauschüßes der konservativen Partei Badens, deren Mitglied Baumeister ist, begab sich eine Deputation, bestehend aus Stabsrat Schleich und Generalsekretär Schmidt in die Wohnung, um unter Ueberreichung eines Blumenarrangements die Glückwünsche der Partei zu überbringen. Aus ganz Deutschland sind dem Jubilar natürlich zahlreiche Glück-

ter unter dankenden Worten diese Ehrung annahm. Herr Postsecretär Bäre brachte in durchdrachten Worten im Auftrage der übrigen Beirathungen den Dank für die Einladung dar, während Herr Rechnungsrat Martini auf die Kameradschaft sprach. Es sei auch auf die Gesangsabteilung des Artilleriebundes St. Barbara hingewiesen, welche durch ihre schönen Weisen den Abend verschönte. Erst nach Mitternacht erreichte der in allen Teilen glanzvoll verlaufene Abend sein Ende, der mit Rücksicht auf die mütergiltige Führung durch den Vorsitzenden Klumpp an Präzision nichts zu wünschen übrig ließ.

Ein falsches Zweimarkstück mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm II., dem Prägezeichen A und der Jahreszahl 1905 wurde in einem Geschäft in der Kriegstraße eingenommen.

Aus den Nachbarländern.

Waldhausen b. Geislingen, 18. März. (Tel.) Infolge Blighschlags geriet heute nacht das Delonomieanwesen des größten Grundbesitzers der Gemeinde, des Delonomens Thierer, in Brand, der die umfangreichen Delonomiegebäude in Asche legte. Miterbrannt sind 400 Schafe und sämtliche Fruchtvorräte. Der Schaden ist sehr groß.

Vom der Luftschiffahrt.

— London, 19. März. In Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus, sagte der Marineminister Churchill: „Die Admiralität habe ein deutsches Pariser-Luftschiff bestellt, habe aber das Recht verlangt, dieses Luftschiff in England zu bauen.“

Eine Nachtfahrt des Militär-Luftschiffes „Erfag 2. 3.“

— Karlsruhe, 19. März. Das in Baden-Dos stationierte Militär-Luftschiff „Erfag 2. 3.“ steigt dort gestern abend zu einer längeren Nachtfahrt auf und passierte gegen 3/9 Uhr abends unsere Stadt. Es überflog den südlichen Teil der Stadt und verschwand in südlicher Richtung. Um 10 Uhr abends wurde das Luftschiff in großer Höhe über Mannheim gesichtet. Bis Redaktionsschluß lagen keine weitere Meldungen über die Nachtfahrt vor. Da es sich um eine militärische Fahrt handelt, wird an zuständigen Stelle jede Auskunft verweigert.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Köln, 18. März. Der Prinz von Wales ist heute vormittag in Begleitung des Professors Fiedler von der Universität Oxford, und des Flügeladjutanten Major Cadagan hier eingetroffen. Der Prinz, der in strengsten Inkognito reist, wurde vom Komul Kleben empfangen. Der Prinz nahm im „Hotel du Nord“ Wohnung und bestichtigte im Laufe des Tages den Dom. Mittwoch nachmittag wird der Prinz seine Reise nach Koblenz wahrscheinlich im Automobil fortsetzen.

— Berlin, 18. März. (Tel.) Der Chefredakteur der „Kreuzzeitung“, Dr. Müller-Fürer, ist heute nachmittag 4 Uhr an einem Gehirnschlag gestorben. Er hatte seine Stellung erst seit kurzem inne.

— Paris, 18. März. (Privat.) Aus Dijon wird gemeldet, daß heute nachmittag 6 Uhr General André, der frühere Kriegsminister, gestorben ist.

Kaschau, 18. März. (Petersb. Tel. Ag.) Hier wurde eine Militärverhaftung gegen Yanghjunim, den Kommandeur der von Al hier eingetroffenen Truppen, angebahnt. Ein Offizier wurde hingerichtet. Die Verhördung hat ihre Ursache darin, daß die Löhnungen herabgesetzt und nicht anbezahlt wurden.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Zur allgemeinen Lage.

— Konstantinopel, 18. März. Nach einem hier eingetroffenen Kriegsbericht fand gestern an der östlichen und der westlichen Front von Adrianopel ein den ganzen Tag und die Nacht andauernder Artilleriekampf statt. Vor Sulair herrschte gestern Ruhe.

Bei Tschataldisha schlugen türkische Truppen, welche in der Richtung auf Kalfaloc und Malan vorrückten, unter dem Schutze der türkischen Artillerie die vor ihnen stehenden bulgarischen Truppen zurück. Aus der Gegend von Rabaldisha ist Kanonendonner hörbar. Vermutlich hat der Feind die Eisenbahnlinie und die dortige Stationsanlage zerstört.

Der Kreuzer „Samidje“.

I. B. Petersburg, 18. März. Russische Blätter lassen sich aus Konstantinopel melden, daß der Kommandant des Kreuzers wunschtelegramme von Kollegen und ehemaligen Schülern zu empfangen. Im Badischen Kunstverein ist übrigens das Porträt Baumeisters aus der Künstlerhand Richard Straßbergers ausgestellt und zieht die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich.

Vermischtes.

— München, 18. März. (Tel.) Auf den warmen Sonnenschein der letzten Tage ist heute nacht ein Temperaturschub erfolgt. Das Wetter ist nachst mit Schneetreiben. Auch aus dem Gebirge wird Schneetreiben gemeldet.

hd Berlin, 18. März. (Tel.) Der „Post. Ztg.“ zufolge sind in Salzburg Gerüchte von einem Selbstmordversuch der Frau Tjelle verbreitet, der mit dem Wiedersehen mit ihrem zweiten Sohne und der letzten Reize des Königs von Sachsen zusammenhängen soll. Die ehemalige Kronprinzessin soll dem König den Antrag gestellt haben, sich in ein Kloster zurückzuziehen, falls man ihr eine Begegnung mit ihren Kindern gestatten werde.

— Köslin, 19. März. (Tel.) Hauptmann Numann vom 3. Bataillon des 54. Infanterie-Regiments ist auf der Jagd in der Jagdtanzel zusammengebrochen. Der Gewehrlauf drang ihm in die Brust, der Schuß ging los und führte seinen sofortigen Tod herbei.

V. Warschau, 19. März. (Tel.) Räuber überfielen das Schloß der Witwe des Kunstmalers Chahorski im Gouvernement Chelm und raubten, was nicht niest und nagelfest war. Bei der Verfolgung der Banditen kam nichts heraus. Diese nahmen für die Verfolgung Rahe, erschossen einen Gutbesitzer, einen Diener und einen Pferdewacht und verletzten die Tochter des Besitzers schwer. Da die Volkshörden dem Räuberunwesen gegenüber machtlos sind, sandten die Gutbesitzer, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, an den Generalgouverneur eine Abordnung und baten, ihnen verstärkten Schuß auteil werden zu lassen.

„Hamidje“, der seit längerer Zeit das adriatische Meer un-

Keine Besetzung von Salona durch die Griechen.

Athen, 18. März. (Agence d'Athene.) In maßgebenden Kreisen wird die italienische Blättermeldung über eine Besetzung von Salona und Berat durch griechische Truppen demontiert.

Um Skutari.

W. T. Cetinje, 18. März. Auslich wird gemeldet: Infolge des Beschlusses der montenegrinischen Regierung, den Konflikt und den in Frage kommenden Staatsangehörigen das Verlassen von Skutari zu gestatten, hat sich ein Parlamentär nach Cetinje begeben, um den Beschlusssatz Pascha mitzuteilen.

Der Artilleriekampf, der mit großen Zwischenräumen zwei Tage lang gedauert hat, ist seit mehreren Tagen nicht wieder aufgenommen worden, da sich die Türken ruhig verhalten und die Montenegroer Vorbereitungen für weitere Operationen treffen.

Wien, 18. März. Nach den an zuständiger Stelle vorliegenden kurzen Meldungen ist ein österreichischer Dampfer, der am Samstag abend im Hafen von San Giovanni di Medua Waren löschen wollte, durch montenegrinische Truppen daran gehindert worden.

Wien, 19. März (Privat). Serbische Verstärkungen kommen ununterbrochen vor Skutari an, dessen 45000 Mann starke Besatzung an Munitionsmangel leiden soll.

Wien, 18. März. Die Wiener „Allg. Ztg.“ meldet über die Besetzung von Skutari: Das Feuer der Montenegroer richtete sich mehr gegen die Stadt als gegen die Befestigungen.

Zum rumänisch-bulgarischen Konflikt.

Bukarest, 18. März. Der Sobranjepräsident Dr. Danu soll sich angeblich einem Mitarbeiter der „Novoje Bremeja“ gegenüber über die rumänischen Forderungen folgendermaßen geäußert haben: „Es ist dreist und unaufrichtig, daß Rumänien Gebietsabtretungen von Bulgarien verlangt.“

Die übrigen Mächte.

Wien, 18. März. Die Frankf. Ztg. meldet von hier: Gewisse Vorgänge an den Küsten der Adria haben Anlaß zu militärischen Maßnahmen gegeben, über deren Ausführung der Bericht noch erwartet wird.

Die Mächte und die Forderungen der Verbündeten.

London, 18. März. Das Reutersche Bureau erzählt von bulgarischer Seite, daß der Vorschlag der Mächte, die Linie Enos-Midia als neue türkisch-bulgarische Grenze einzuführen, anficht der von den Balkanverbündeten vorgeschlagenen Linie Rodosto-Midia, für fast unmöglich angesehen wird.

Preußen vor 100 Jahren als Vorbild für die heutige Türkei.

Berlin, 18. März. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß in Konstantinopel zurzeit die Reden Friedrichs an die deutsche Nation in türkischen Blättern veröffentlicht werden, und zwar von türkischen Politikern, die mit tiefer Ehrerbietung durch den Hinweis auf die Erniedrigung und Erhebung Preußens vor hundert Jahren auf die türkische Stimmung und Gesinnung Eindruck machen wollen.

Das Attentat auf den König von Griechenland.

Paris, 19. März. (Priv.-Tel.) Das Attentat auf den König von Griechenland erfolgte gestern nachmittags 5.15 Uhr. Der König, der auch diesmal nur von seinem Adjutanten begleitet war, hatte so großes Vertrauen zu seinem Volke, daß er häufig nur in Begleitung eines Reitknechtes seine Spaziergänge unternahm.

König Georgs Umgebung war hierüber so beunruhigt, daß man ihm vor einiger Zeit vier Gendarmen zu Begleitung mitgab. Der König zeigte sich jedoch über diese Vorkehrungsmaßregel sehr ungehalten und daraufhin wurden zwei Gendarmen wieder zurückgerufen.

Als die Beiden gerade im besten Gespräch waren, fiel plötzlich ein Schuß. Sofort drehte sich der Adjutant um und ergriff den Mörder am Hals, konnte aber nicht verhindern, daß der Schuß, der dem König zugebracht war, sein Ziel bereits erreicht hatte.

Der Mörder, der offenbar die Absicht hatte, noch weiter zu schießen, wurde durch den Adjutanten daran verhindert.

Nach dem Schuß kürzte der König sofort zu Boden und wurde dann nach einem in der Nähe befindlichen Hospital geschafft, stark aber schon während des Transports.

Entgegen anders lautenden Meldungen heißt es, daß der Mörder ein Grieche sei und sich Alexander Schimas nennt.

Trotz der Aufregung, die infolge des Vorfalls in der Stadt herrscht, bleiben die Truppen in den Kasernen. Die Geschäfte sind geschlossen und der Verkehr ruht vollständig. Alle Kirchenglocken läuten.

DT. Athen, 19. März. (Priv.) Die Trauerbewegung verbreitete sich hier gegen 8 Uhr abends. Eine große Menschenmenge versammelte sich vor dem Palais des Ministerpräsidenten Benizelos. Dieser war von der Nachricht dermaßen erschüttert, daß er in Tränen ausbrach.

Athen, 19. März. Der bisherige Kronprinz und jetzige neue König Konstantin wird den Epizus so bald wie möglich verlassen; auch die Königin wird nach Saloniki reisen.

Athen, 19. März. (Agence Stefani.) Der Minister des Äußeren, Kormozos, hat an die Vertreter Griechenlands in Auslande die folgende Depesche gerichtet: „Gebrochenes Herzens teilte ich Ihnen mit, daß unser König heute nachmittags 5 Uhr in Saloniki, während eines Spazierganges, mit einer Revolverkugel erschossen worden ist. Der Tod trat eine halbe Stunde später ein. Ganz Griechenland und Mazedonien sind erfüllt über die furchtbare Tat gegen den Herrscher und so innig gekleidet.“

Athen, 19. März. Der Mörder Schimas weigert sich, den Grund für seine Tat anzugeben und erklärt, Sozialist zu sein.

Athen, 19. März. (Privat.) Die Nachricht von der Ermordung des Königs hat in ganz Griechenland ungeheure Aufregung hervorgerufen. Der Attentäter soll erklärt haben, daß er den König deshalb getötet habe, weil er ihm eine Gebührentilgung, die er von ihm erhalten hatte, verweigert habe. Der Täter gehört dem sozialistischen Verein von Bolo an.

Saloniki, 19. März. (Privat.) Der Königsmörder Schimas ist ein Mann von etwa 40 Jahren. Er verweigert nach wie vor jede Auskunft. Er bleibt nur dabei, daß er Sozialist sei und aus sozialistischen Ideen heraus den Mord verübt habe.

PC. Saloniki, 19. März. (Privat.) Der Mörder Alexander Schimas soll griechischer Abstammung sein. Er macht absolut den Eindruck eines Geisteskranken. Auf alle Fragen hat er bis jetzt nur ausweichende Antworten erteilt.

PC. Saloniki, 19. März. (Priv.) Beim Bekanntwerden des Attentats, das sich hier ereignete, herrschte in der Stadt vollkommene Ruhe, und die Bevölkerung legte sofort Trauer an. Die meisten Häuser haben Flaggen auf Halbmast aufgehängt und die öffentlichen Gebäude sind mit Trauerschwarz behängt. Der Vertreter der griechischen Regierung, Racivon, hat eine Proklamation verteilen lassen, in welcher die Bevölkerung von dem Trauerfall offiziell in Kenntnis gesetzt wird, und in der sie gleichzeitig aufgefordert wird dem neuen Könige den Treueid zu leisten.

Saloniki, 19. März. Prinz Nikolaus rief die Offiziere des Heeres zusammen und ließ sie dem neuen König Konstantin, der sich gegenwärtig mit der Königin-Mutter Olga in Janina befindet, den Eid schwören. — Hier herrscht vollkommene Ruhe.

Belgrad, 19. März. Als die hier weilende griechische Prinzessin Maria die Nachricht von der Ermordung König Georgs hörte, wurde sie von einer Ohnmacht befallen. Aber bald darauf erhob sie sich wieder und erklärte die Reise abzubrechen und sofort nach Athen zurück zu reisen.

London, 19. März. Als die Königin-Mutter die amtliche Mitteilung von dem Tode König Georgs von Griechenland, ihres Bruders, erhielt, war sie ganz niedergeschmettert. Dem König wurde nach Schloß Windsor gemeldet, daß der König von Griechenland nicht weit von seiner Wohnung erschossen worden ist und daß der Mörder sich nur ungefähr 2 Meter von seinem Opfer entfernt befand. — Der Bürgermeister von Windsor sprach dem König und der Königin im Schloß sein Beileid aus und ließ dieses auch der Königin-Mutter und der griechischen Gesandtschaft übermitteln.

Mailand, 19. März. (Privat.) Ein soeben hier eingelaufenes Telegramm besagt, daß die Ermordung des Königs Georg von Griechenland durch einen bulgarischen Revolutionär erfolgt sei. Alle Zeitungen erklären, die Ermordung sei nur eine Folge der schon lange auf dem Balkan herrschenden Anarchie. Diesen Zuständen so bald als möglich ein Ende zu machen, sei Aufgabe der Kabinette der europäischen Großmächte.

Berlin, 19. März. (Priv.) Die Bestürzung über die Ermordung des Königs in diplomatischen und politischen Kreisen ist sehr groß. Es verlautet, daß der Mörder ein bulgarischer Untertan ist. Dieser Angabe wird jedoch auf der bulgarischen Gesandtschaft lebhafter Protest entgegenge setzt.

Berlin, 19. März. (Tel.) Die Morgenblätter geben ein aufrichtiges Mitgefühl des dahingegangenen Königs von Griechenland, der, wie das „Berl. Tagbl.“ schreibt, in langen schwierigen Jahren Geduld und fluge Ausdauer bewiesen habe.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Drei Herrscherhäuser trauern mit: das dänische, dem der Gemordete entsproß, das russische, dem

seine Gattin entstammte und das deutsche, das dem jetzigen König die Gattin gegeben hat.“ (Dazu das englische Königshaus, da Königin-Mutter Alexandra eine dänische Prinzessin und die Schwester König Georgs ist.)

Der „Kosakenzeiger“ schreibt: „Die kurze aber inhaltsschwerere Nachricht aus Saloniki wird vielleicht eine neue Epoche der nationalen Kämpfe einleiten, von denen die Geschichte der Balkanvölker erfüllt ist.“

Die „Neueste Nachrichten“ betonen: „König Georg war weniger das, was wir uns unter einem Herrscher und König vorstellen, als ein besorgter Liebhaber der Gerechtigkeit.“

Die „Morgenpost“ resümiert: „Ein Herrscherleben, dem mehr die Bitternisse als die Freuden des hohen Berufes zugemessen waren, hat einen tragischen Abschluß gefunden.“

Briefkasten.

J. B. Kautent. Hat die gefundene Sache keinen allgemeinen Wert, z. B. bei Urkunden, Andenken, so bestimmt sich der Finderlohn nach billigen Ermessen event. richterlichem Ermessen und keineswegs nach dem Ermessen des Finders. Beim Fund eines Sparbuchs rechnet sich daher der Finderlohn nicht nach der im Buch eingezeichneten Summe. (378)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

18. März: Rudolf Richard von Herz, Diplom-Ingenieur in Charlottenburg, mit Else Schepfer von hier.

11. März: Robert Georg, Vater Paul Heise, Betriebsassistent; Konrad Helmuth, Vater Konrad Kaufmann, Student. — 12. März: Katharina, Vater Karl Adler, Architekt. — 13. März: Fritz Arion, Vater Dr. Anton Schwaiger, Professor a. d. techn. Hochschule. — 14. März: Robert Josef Eugen Herbert, Vater Eugen Schend, Kaufmann. — Anna, Vater Adam Schäfer, Schuhmann; Walter Felix, Vater Friedrich Kahäuser, Buchhalter.

17. März: Franz Heinrich Michel, Witwer, Privatier, alt 71 Jahre; Karolina Engelhardt, Ehefrau des Agent Gustav Engelhardt, alt 62 Jahre; Anna, Tochter des Hauptamtsdieners Bernhard Seid, alt 14 Jahre; Wilhelm Schmidt, Chemiker, Privatier, alt 55 Jahre. — 18. März: Marie Geiß, ledig, Köchin, alt 69 Jahre.

Wasserkund des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 18. März 2,76 m u. 17. März 2,76 m. Schutterinsel, 19. März Morgens 6 Uhr 1,10 m (18. März 1,07 m), Aehl, 19. März Morgens 6 Uhr 1,97 m (18. März 1,88 m). Maxau, 19. März Morgens 6 Uhr 3,40 m (18. März 3,33 m.) Mannheim, 19. März Morgens 6 Uhr 2,52 m (18. März 2,45).

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren. Mittwoch, den 19. März: Café Rowad, 8 Uhr Pensionaufführung. L. A. Anologenkub, 9 Uhr Zusammenkunft im Landsknecht. Mandolinclub, 8 1/2 Uhr Probe für Altio im Palmengarten. National-Steinographemerein, 8 1/2 Uhr Übungsabend. Gold. Kron. Steingr.-Verein Stolze-Schrey, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler. Turngemeinde, 2 1/2 U. Anab. Sentralturng. Damen 3 1/2 U. Götteschule. Turnvereine, 8 1/2 U. Fecht. Schützeng. 8 U. Frauen, 6 1/2 U. Anaben.

Die Pflege eines gesunden Knochenbaus darf bei Säuglingen nicht vernachlässigt werden, da andernfalls die von den Kindern zu gewöhnliche Mangeln eintreten. Man lege nun vorzuziehen, besonders gewöhnlich auf eine richtige Ernährung, die allen Anforderungen des kindlichen Organismus entspricht und gute ein Nahrungsmittel mit „Nutze“, falls Mutterbrust nicht erreicht werden kann. „Nutze“ enthält die richtige Menge von Mineral- und Eiweißstoffen, die für die Knochen- und Muskelbildung erforderlich sind. 45704

Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird der Haarausfall sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten F. Wolff & Sohn'schen Auxolin-Schuppen-Pomade wird diesem Uebelstande am Besten vorgebeugt. Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.— Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

OPEL Motor-Wagen-Fahrräder Man verlange Rüsselsheim M. Preisliste. Vertreter: Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstr.

Ratten Deutsche DANYSE VIRUS Gesellschaft, Berlin, Bülowstr. 19, und Post-Niederlage, Berlin, A. 1.

Hotel Alte Post Besitzer A. Steinbeisser Inhaber Adolf Kast Telephone 1063 Hebelstraße 2 Telephone 1063 Reichhaltige Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte. Mittagstisch von 12-2 1/2 Uhr à Couvert Mk. 1.— u. 1.50. Im Abonnement Preisermäßigung. 4893. Ausschank von nur reinen Weinen. Moninger Bier hell und dunkel. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten empfehle ich meine neu renovierten Nebenzimmer mit sep. Eing. Jeden Donnerstag: Schlachttag.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südbadischen Baugewerks-Vereinigungen für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Pressen von Metallabfällen zu soliden Blöcken.

(Nachdruck verboten.) Vor kurzem sind in Oesterreich Versuche mit einem neuen Verfahren, aus Eisen- und Metallabfällen ohne Bindemittel auf kaltem Wege solide Blöcke herzustellen, zum Abschluß gekommen. Herrn Konan, Budapest, ist dieses Verfahren, dessen Beschreibung wir dem Scientific American vom 25. Mai 1912 entnehmen, patentiert worden.

Zum Herstellen der Blöcke wird auf Eisen- und Metallabfälle, vor allem Dreh- und Feilspäne, ein langsam zu gewaltiger Höhe steigender Druck ausgeübt, unter dem die einzelnen Metallteilchen unter Ausschleiden von Wasser- und Luftteilchen sich innig verbinden.

Dieses Verfahren ist der Natur nachgeahmt, in der aus feinem geschwemmten Sand, nachdem sämtliche Feuchtigkeit ausgeschieden ist, durch hohen permanenten Druck, solide Steine gebildet worden sind. Kein Bindemittel irgend einer Art ist verwendet, ebenso wenig sind hohe Temperaturen gebraucht. Manigfache Versuche ergaben nicht das gewünschte Resultat, da sich beim Pressen im Metall Blasen von sehr stark komprimierter Luft bildeten, welche den gepreßten Gegenstand wieder zerbröckelten, sobald der Druck der Presse aufhörte zu wirken. Bei dem jetzt angewandten Verfahren wird der zwischen den Metallabfällen befindlichen Luft, bezw. der Feuchtigkeit, während des Pressens das Entweichen gestattet, so daß man vollständig homogene Körper erhält.

Der Hergang bei diesem Verfahren ist folgender: Kleine Metallabfälle, z. B. Feilspäne, Drehspäne und dergl., werden in einen Trichter gebracht, von dem aus sie in eine hydraulische Presse laufen. Sobald der Zylinder der Presse mit Abfällen gefüllt ist, wird der Kolben der Presse durch sehr langsam zunehmenden Druck heruntergepreßt. Indem der Druck langsam zunimmt, wird der Luft und Feuchtigkeit, die sich zwischen den Metallteilchen unter dem Kolben der hydraulischen Presse befinden, Gelegenheit gegeben, zu entweichen. Der so hergestellte, noch nicht solide Metallblock zeigt nach kürzerer Zeit an seinen Außenflächen, hauptsächlich an den Stirnflächen, wie die kleinen Metallteilchen sich durch lockertes Zusammenrollen miteinander verbinden. Der Block wird einem weiteren, sehr langsam steigenden Druck ausgesetzt, bis derselbe die ungeheure Höhe von 2000 Atmosphären erreicht. Durch diesen gewaltigen Druck wird der Block in einen fast plastischen Zustand gebracht, in welchem er etwa die Eigenschaften eines soliden Metallblocks besitzt. Sogar brauchbare solide Schmiedestücke sind aus Blöcken hergestellt, die nach dieser Methode aus schmiedeeisernen Abfällen gepreßt waren.

Aus gußeisernen Bohr- und Feilspänen hergestellte Blöcke mit einem geringen Zusatz von Phosphor können sehr vorteilhaft statt des weißen Eisens in Temperöfen verwendet werden, während bei Bessemer-Anlagen und Stahlgießereien mit Siemens-Martin-Öfen, in denen Abfälle benutzt werden, Blöcke aus Stahl- und Schmiedeeisenspänen ein billiges und wirksames Bindemittel bilden.

Außer in Deutschland sind über zwölf Anlagen gebaut, in denen nach dem beschriebenen Prinzip Blöcke aus Metallabfällen für die verschiedensten Zwecke hergestellt werden. Die größte dieser Anlagen ist die im Borjigwerk bei Tegel. In dieser Anlage können in einer Stunde sechs Tonnen Metallabfälle zu soliden Blöcken gepreßt werden.

Die Abfälle aller Metalle können mit demselben guten Erfolge in dieser Weise behandelt werden. Hauptsächlich das Pressen der teureren Metalle, wie Bronze, Messing und Aluminium, ist sehr vorteilhaft, da dadurch ein sehr in das Gewicht fallender Verlust an Material durch Oxydation vermieden wird.

Feuerfeste Mörtel und Feuerzemente.

(Nachdruck verboten.) Zur Ausführung feuerfester Mauerwerks für Feuerungsanlagen, Brennösen und ähnliche Zwecke bedarf man eines besonderen Mörtelmateriale, das weniger den Zweck eines zementartigen Bindemittels verfolgt, als vielmehr die Fugen zwischen den Steinen auszufüllen und die dem Feuer gebotenen Angriffsstellen des Mauerwerks an den Fugen zu schützen hat. Im Gegensatz zu den Mörteln aus Portlandzement, Romanzement, Kalk usw., welche durch den Abbindeprozeß die einzelnen Steine zu einem zusammenhängenden Ganzen verbinden, wirkt der feuerfeste Mörtel als Bindemittel erst durch die Erhärtung infolge der Einwirkung der Temperaturen. Damit dies um so leichter eintritt, hat man Mörtelmateriale zu wählen, die einen niedrigeren Schmelzpunkt aufweisen als die verwendeten feuerfesten Steine. Im ganzen und großen bedient man sich desselben Rohmaterials wie zur Ausführung des betreffenden Mauerwerks.

Betrachtet man die Zusammensetzung der feuerfesten Mörtel, so kann man konstatieren, daß ein solcher in steten Fällen lediglich aus gemahlenem Ton und Sand oder Kiesland besteht. Vielfach werden auch Brocken der zum Mauerwerk verwendeten Steine mit einem reichlichen Zusatz eines geeigneten Bindemittels verfeßt und das Ganze feingemahlen. Nicht selten wird auch unter hochtrabendem Namen und großer Reklame ein Material in den Handel gebracht, das lediglich aus natürlichem

Kiesland oder aus reinem Sand, ev. mit einem Zusatz von gemahlenem Ton, oder aus sonstigen Abfallprodukten der Kaolin-Schlammerei herkommt.

Für die einzelnen glatten, feuerfesten Steine sind besondere Mörtel erforderlich. So wird man für den einfachen Schamottestein, sowie für den Tonshamottestein den erwähnten Mörtel aus Schamottebruch und Bindeton verwenden. Hat man Quarzshamottesteine oder Quarzsteine zu vermauern, so fertigt man sich einen Mörtel aus einem Gemisch von Bindeton, Steinmehl und Sand oder man verwendet Kiesland. Für Dinasteine wird ein Mörtel aus feingemahlenem Quarz und gutem Bindeton verwendet. Bei der Vermauerung von Kohlenstoffsteinen wird ein Mörtel aus zwei Teilen Kalksand und einem Teil Tonmehl angewendet. Für Magnesitsteine fertigt man sich ein Bindemittel aus feingemahlenem, gebranntem Magnesit und wasserfreiem Teer. Die Vermauerung von Dolomitmsteinen erfordert überhaupt keinen Mörtel. Man bestreicht dieselben mit Teer, worauf die Fugen dichtbrennen.

Zum Schluß sei noch ein Wort über die sog. Feuerzemente gesagt. Es werden vielfach Feuerzemente in den Handel gebracht, die in Wirklichkeit nichts weiter sind, wie einfache feuerfeste Mörtel. Zuweilen trifft man auch Mörtelmassen, denen Portlandzement zugesetzt ist. Dieser Zusatz ist für die Errichtung feuerfesten Mauerwerks völlig wertlos und daher zu vermeiden. Das Wort „Feuerzement“ hat somit keine eigentliche Berechtigung und sollte daher vermieden werden.

Der Sport auf der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913. Die Leipziger Bauausstellung hat sich zur Aufgabe gemacht, auch die Berührungspunkte von Sport und Bauwesen zum Ausdruck zu bringen. Verhandlungen, die mit Sportvereinen gepflogen werden, haben zu einem guten Ergebnis geführt. So steht u. a. bereits fest, daß der Leipziger Ski-Club ein Modell seines Heimtes in Oberwiesenthal im Erzgebirge ausstellen wird. Ferner hat der A. Oesterreichische Union-Pacht-Club, der im internationalen Sportwesen eine führende Stellung einnimmt, seine Mitarbeit zugesagt. Mit einer Anzahl von Fußballvereinen sind ebenfalls bindende Abmachungen getroffen. Diese erfreulichen Tatsachen haben zur Folge gehabt, daß bereits jetzt der Bau der Sporthalle in Angriff genommen ist, in deren Inneren in Wort, Bild und Modell ein Ueberblick über das gesamte Gebiet des Sports, soweit es mit dem Bauwesen in Verbindung steht, gewonnen wird. In neuerer Zeit hat sich dem Vorbilde Englands entsprechend, auch in Deutschland immer mehr die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß eine Mehrung der Volkskraft in hohem Maße von der Ausübung des Sports, einzelner welcher Art, zu erwerben ist. Der Anschluß an Vereine nimmt ständig zu, und damit wachsen auch deren Mittel. Diese sind zum großen Teil zum Bau eigener Clubhäuser verwendet worden, die oft, wie die Ausstellung zeigen wird, wahre Kunstwerke darstellen.

Beheime Familien-, Heirats-, Vermögens- Auskünfte! Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig! Großes Karlsruher Detektiv-Institut, Leisingstraße 56, 2. St. Inh. C. Scheuer, langj. Polit.-Beamter. Weltauskunftei. Geschäftsauskünfte, Einzel und i. Abonnement. 810475

HERZ Damen-Stiefel Herren-Stiefel Boxcalf Chevreaux und Lack. SPECIAL FRANZ ZINK, SCHUH-HAUS. Seit 1883 Haupt-Niederlage der Marke „HERZ“ Kaiserstrasse 162, bei der Hauptpost. Telefon 1791.

Licht-Spiele Nr. 9 Herrenstr. Nr. 11. Nur heute Mittwoch, 19. März: Neues Dramen- und Aktualitäten-Programm unter anderen Novitäten. Die Tochter des Indianerstammes. Neueste amerikanische Wild-West-Sensation. Drama in 2 Akten. Bisher unübertroffen in spannender Handlung, wunderbaren tropischen Naturszenarien. Die Lichtspielzeitung mit den neuesten hochaktuellen Berichten. Einlage. Der Tod als Passagier. Modernes Drama in 2 Akten. Auf den Flüssen Indo-Chinas. Herrl. farbenprächtige Naturstudie. Der kleine Vagabund. Eine ergreifende Tragikomödie und weitere 3 glänzende Attraktionen 3. Am Gründonnerstag, Karfreitag u. Karfreitag ist das Theater geschlossen. Zu Ostern großes Fest-Programm. Voranzeige. Im Programm der nächsten Woche bringen wir aus dem neuen Film von der Königin Luise die II. Abtlg. Aus Preußens schwerer Zeit. Alles Nähere durch die Annoncen und Zettel. 4919

450 Millionen Mark gibt das deutsche Volk jedes Jahr für ein einziges Genussmittel, den Kaffee, aus, ohne daraus Nährkraft zu schöpfen. Dafür könnte schon eine doppelt so große Kriegsmarine unterhalten werden. Welch unverständliche Verschwendung in einer Zeit, wo die ständig wachsenden Teuerungsvhältnisse zu wirtschaftlicher Gefährdung der Lebensführung geheimerisch zwingen! Und wie leicht ist hier Wandel geschaffen, da uns im Kaffee ein Getränk geboten ist, das, Nahrungs- und Genussmittel zugleich, nicht nur hohen Nährwert mit köstlichem Wohlgeschmack verbindet, sondern auch erheblich billiger als Kaffee zu haben ist. Reichardt - Karlsruher Schokoladenfabrik. - Karlsruher Schokoladenfabrik sind geschmacklich nicht zu übertreffen. Verkauf sämtlicher Reichardt-Fabrikate zu Preisen der Fabrik in eigenen Filialen in allen größeren Städten Deutschlands, in Karlsruhe i. B.: Kaiserstr. 193/195. Fernsprecher 2057. 619a

Aerztliche Anzeige. Dr. Gutmann ist bis 7. April or. verreist. Die Vertretung haben gütigst übernommen: 4917 Herr Dr. Hems Amalienstrasse 93. Herr Dr. Levinger Westendstrasse 67. Herr Dr. Rosch Kriegstrasse 29. Herr Dr. Rich. Seeligmann Ritterstrasse 9. Herr Dr. Sternberg Hirschstrasse 39.

Für Brautleute und Möbelhändler. Der Interzidentete empfiehlt Schlaf- u. Wohnzimmer u. hat auf Lager unter Garantie bei mäßigen Preisen. 89771.3.3 Gottlieb Gutekunst, mech. Schreiner u. i. Sauterbach b. Nagold.

Gebrüder Scharff Karlsruhe: Amalienstr. 25a, Wilhelmstr. 30, Rheinstraße 34a, Bernhardtstr. 8. Knielingen. Teutschneurent. Frisch eingetroffen!! Stock-Fische (feinste, gewässerte Ware) per Pfund 4905 23 Pfg.

Zur hl. Kommunion empfehle ich große Auswahl Kreuzen, Herzen, Colliers, Uhren und Ketten jeder Art. Ringe, Nadeln, Manschettenknöpfe, Patentöffel u. zu billigsten Preisen. 4934 Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage.

Hof-Konditorei und Café Fr. Nagel Waidstrasse 43/45 zeigt hiermit die Eröffnung seiner aufs reichhaltigste ausgestatteten Oster-Ausstellung ergebenst an. 4985 1177 Telefon 1177.

Druckarbeiten jeder Art werden reich und billig angefertigt. in der Druckerei der „Bad. Presse“

Apfelwein der Ritter 22 Hof. in Leisbühnen empfiehlt Leo Bartscher in Stersbüchel (Waden). 4928a Rottweiler-Rüde, guter Hof- und Zuchhund, 2½ Jahr alt, zimmerrein, mit Geschirr und Hundehütte, für 35 Mk. zu verkaufen. Eilenweinst. 19, Stb. 1. Et. Hs.

Wegen Wegzug zu verkaufen etwa 50 Zentner Ia. Kartoffeln zum billigsten Tagespreis. 810436 Ettlingerstr. 19. Eine gebrauchte, noch gut erhaltene eiserne Kinderbettstelle und Gastlocher, 3-flamm., billig abzugeben. 810439 Yorstr. 18, III, links.

Kegeleknugeln. Mehr. groß u. klein, unbenutzte (Reich.) sofort billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 810431 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Grinnerfahrad, noch neu, mit Torpedofreil., frantheitshalb, für 65 Mk. zu verkaufen. 810461 Eifenweinst. 43 I, rechts.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Donnerstag, den 20. März, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr, für die Nummern der neuen Kartenbücher von 8001 bis 8950 an unserer Stelle, Jähringerstraße 47, gegen Vorzeigung des neuen Kartenbuchs.



im Apollo-Theater, Marienstrasse.
Ab Mittwoch, 19. März 1913 und über die Osterfeiertage:
Eldorado-Schlager!
Der Graf von Monte Christo
Ausserspannendstes Drama in 3 Akten. 4880

Oster-Sonderfahrten.

Abreise von Straßburg bzw. Basel: 23. März.
Die Preise verstehen sich einschl. Eisenbahnfahrt hin u. zurück, Dampfer, voller, vorzügl. Verpflegung, Unterkunft in Ia. Hotels, Trinkgelder, Führung.

Reise A.
Schweiz — Vierwaldstättersee.
Dauer 2 Tage. Biletgültigkeit 10 Tage.
Reiseroute: Straßburg, Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Vitznau, Weggis, Brunnen, Telsplatte, Axenstrasse, Flüelen und retour einzeln und beliebig über
Luzern nach Basel, Straßburg **Mk. 39.—**

Reise B.
Oberitalien. Seen und Riviera.
Dauer 4, 6, 7 u. 8 Tage. Biletgültigkeit 60 Tage.
Reiseroute: Straßburg, Basel usw. wie oben bis Flüelen, alsdann Gotthardbahn, Göschenen, Teufelsbrücke, Urnerloch, Andermatt, Airolo, Locarno, Lago Maggiore, Pallanza, Isola Bella, Lugano, Menaggio, Comerse, Bellagio, Como, Maiand, Genoa, Nervi, San Remo, **Mk. 86.—**
Montone, Cap Martin **Mk. 145, 175 und nach Basel, Straßburg 185 Mk.**
Fahrtunterbrechungen gestattet, kleine Teilnehmerzahl. Auskunft, Prospekte, Teilnehmerkarten durch **Internationales Reisebureau, Straßburg i. Els., Kronenburgerring 15, Telefon 805 2116a**

Restaurant „Jusel Kelgoland“

Durlacher Allee 34 **empfehlen seine** Durlacher Allee 34
gut bürgerl. Mittagstische von 60 Pfg. an
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Vorzügl. Weine u. ff. Kammerer Bier, hell u. dunkel.
Um geneigten Aufbruch bittet (4981) **C. Kern.**

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage mein Geschäft nach
Amalienstr. 59, 2. Stock
Telephon 1619
verlegt habe. 4968
Gleichzeitig zeige ich Ihnen den Empfang der neuesten Stoffe zum Frühjahr und Sommer in reichhaltiger Auswahl ergebenst an.
Hochachtungsvoll
Johannes Hach ::
feine Herrenschneiderei nach Maß.



SPORT KARLSRUHE BEIER
Schläger „Hammer“ das beste deutsche Fabrikat
Slazenger-Mass-Jaques
in allen Gewichten.
Eine Anzahl zurückgesetzter engl. Schläger erstkl. Fabriken zu ermäßigten Preisen
REPARATUREN:
Einziehen einzelner Saiten, Ganzbesaitung, Aufpolieren werden in eigener Werkstätte in jeder Beziehung fachmännisch ausgeführt.

Transportgelegenheit gelohnt für eine Zimmereinrichtung von Karlsruhe nach Söllingen (mit Kaffee), eben, auch nur bis Kaffee, nach vom 1. April. 4978.2.1

TENNIS-

Schläger „Hammer“ das beste deutsche Fabrikat
Slazenger-Mass-Jaques
in allen Gewichten.
Eine Anzahl zurückgesetzter engl. Schläger erstkl. Fabriken zu ermäßigten Preisen
REPARATUREN:
Einziehen einzelner Saiten, Ganzbesaitung, Aufpolieren werden in eigener Werkstätte in jeder Beziehung fachmännisch ausgeführt.

Umzug in Retourwagen von Mannheim nach hier im April zu vergeben. Offert. unt. Nr. 810346 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.



Karlsruher Männerturnverein.
Oster-Turnfahrt in die Nordvogesen.
Ostersonntag: Abfahrt Hauptbahnhof früh 5 1/2 nach Neuwied. — Wanderung: Lützelstein — Oberhof — Pfalzburg — Karlsruh — abers (Bahnhof-Hotel).
Ostermontag: Wanderung: Hohbarr — Geroldseck — Schönfels — Dagsburg — Albersweiler. Rückfahrt über Saarburg. Mundvorrat — Feldflasche! Kosten etwa 13 Mark. 4921
Der Turnrat.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch abends 7 1/2 Uhr: **Bereins-Abend** im Gsh. Adler, Karl-Friedrichstr. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

National-Stenographen-Verein.

Jeden Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr: **Übungs-Abend** i. Vereinslokal: Gold. Krone (Ede. Amalien- u. Douglasstr.). Jeden ersten Mittwoch Monat beginnt ein **neuer Anfänger-Kursus.**

Mandoline-Klub Karlsruhe

MKK 1905
Heute abends 9 Uhr: **Probe.**
Sokal: „Palmengarten“, Serrentstraße 84a.

I. Karlsruher Kynologenklub

unter dem Protektorat: J. S. S. der Kaiserin in Karlsruhe
Wittwoch, den 19. März, abends 9 Uhr: **Zusammenkunft** im Landeskuch. Dienstag, den 23. März **Frühjähoppen** in der „Eintracht“ bei Mitglied Herr L. G. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**
1. **Geige**, aut ech., billig zu verkaufen. B10408 Gewinnsstr. 5, III. r.
2. **Spezialplatz, Opernpl.** f. 1. Quartal abgegeben. Zu erfragen unter Nr. 810341 an der Exped. der „Bad. Presse“.

Groß-Theater Karlsruhe.

Wittwoch, den 19. März 1913. 15. Abonnements-Vorstellung der **Maria Magdalene.**
Ein köstliches Trauerspiel in drei Akten von Friedrich Hebbel. Regie: Dr. Alwin Kronauer.
Personen:
Meister Anton, ein Tischler, Wihl, Wassermann. Seine Frau Marie Trauendorfer. Maria, seine Tochter.
Melanie, Ernards. Karl, sein Sohn. Otto Hertel. Veronika, seine Tochter. Herr Wiegmann, ein Kaufmann. Karl Dapper. Adam, ein Gerichtsdienner. Paul Genuß. Ein zweiter Gerichtsdienner. Max Schneider. Eine Dienerin. Sophie Haus.
Ort: Eine mittlere Stadt.
Anfang 10 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Pause-Gründung 7 Uhr. Mittel-Pause.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Für Teppichbesitzer. Teppiche u. Läufer werden mittels Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. per Qm entstaubt und zu Wunsch gratis aufbewahrt. 1005 Chem. Waschanstalt **Prinz.**
Perlen in allen Größen u. Farben vorräthig. A. Ziegler, Kaiserstr. 122



Schillerstr. 22, Ecke Goethestr.
Vollständig neues Programm
nur für heute, d. 19. März da am Gründonnerstag, Karfreitag sowie Ostersonntag das Theater **geschlossen** bleibt.
Besonders hervorzuheben ist der große Welt-Schlager
Die Heldin d. Berge.
Fesselndes skandinavisches Drama in 3 Akten.
Eine Episode aus dem jüngsten Kriege. Hier zeigt sich Mut und die Gewandtheit eines jungen Mädchens für ihren Geliebten u. für ihr Vaterland. 4980

Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel u. Weißzeug, Pfandf. Gef. Off. erb. **J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.**

Wirklich reelles Heirats-Gesuch.

Ein Junges, anfangs vierziger, von rezipientabl., angenehme, Neuherrn, mit einem Vermögen von ca. 40000. Habe eigenes, rentabl. Geschäft u. ein jährl. Einkommen von ca. 15000. Ich möchte nun gern zwecks Heirat ein Fräul. oder eine Witwe kennen lernen, die alle guten Eigenschaften einer tüchtigen, braven Hausfrau besitzt. Damen, die meinen ehrl. Gesuch betrachten möchten, werden gebeten, ihre gef. Schreiben mögl. mit Bild unter Z. 1004 an **Daanstein & Vogler, H. G., Mannheim.** zur Weiterbeförderung einreichen zu wollen. Strengste Discretion ist mir zu ebrennlich zu sein und erbitte solche, ebenso beschütze ich mich zur Rücksendung aller eingegangenen Briefe etc. Anonym zwecklos. 2120a

Heirat.

Witwer, eogl., Mitte fünfzig, ruhig, lebensfroh, von angenehm. Neuherrn und Inhaber eines gut gehenden Hotels mit Café im Reichthum, wünscht sich wieder zu verheiraten. Damen im Alter bis zu vierzig, gesund, ansehnlich u. mit etwas Vermögen, Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, werd. gebeten, wahrheitsgetreue Offerte mit Photographie, (welche sofort retourniert wird) unter Nr. 81045 an **Haasenstein & Vogler, H. G., in Straßburg i. E. gef. zu send.** Strengste Discretion Ehrenfache, Vermittler verbeten. 2120a

Heirat.

Krl., Anf. 30 J., mit schönem 4 Zimmereinrichtung und 1300 Mk. Vermögen, wünscht Herrn in fester Stellung kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Offert. unt. Nr. 81042 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

5-4000 Mark auf 1. Hypothek, von Selbstgeber sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 81042 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
100.— Mark gesucht gegen Abgabe eines schön möblirten Zimmers. Gef. Off. u. Nr. 81047 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten
Modernes Damenkleid mit f. u. g. Trauerfall bill. zu verkaufen. B10450. Erbprinzenstr. 2, 2 Tr.

Pfannkuch & Co

für die Karwoche!
Größere Zufuhren von der Nordsee sowie ein direkter Waggon **feinste Holländer Schellfische**
Dienstag und Mittwoch Lebensfrisch in sämmtlicher Eispackung eintreffend:
feinste 1-Pfundig **48** Pfg.
Sabelian 30 Pfg. im ganzen 30 Pfg. im Auschnitt 36 Pfg.
in einigen Filialen **Stratichellfische** 30 Pfg.
Seelachs 30 Pfg. im ganzen 30 Pfg. im Auschnitt 36 Pfg.
Früh gewässerte **Stockfische** 23 Pfg.
Es kommen circa 22 000 Pfund Fische zum Verkauf.
Als bester Butterersatz: **Esbu-Margarine**
das Feinste auf dem Markte
Pfund **95** Pfg.
NB. Karfreitag sind unsere Geschäfte ganz geschlossen. 4966

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Ein tabellos erhaltenes **Herren-Fahrrad** mit Freilauf billig zu verkaufen. B10459 Amalienstr. 24, part.
Gut erhaltenes, schönes **Fahrrad** sofort zu kaufen. **Hofbäcker K. Köhler.**
Billing zu verkaufen: Braunes schwarzeblende Blute, Größe 44, B10458 Waldstraße 75, II. r.
Croquetsspiel für 6 Personen, billig zu verkaufen. B10457 Waldstraße 75, III.

Südfrüchte-Spezialhaus J. Della Bona

Erbprinzenstrasse 28, Telefon 745
und Kaiserstrasse 245, Telefon 3308
empfiehlt
für die Oster-Feiertage:
Beste, süsseste Blutorange
ohne Kern, das Dutzend von 60 Pfg. an
Blonde, das Dutzend von 40 Pfg. an
Tafelobst
ff. Tiroler Tafeläpfel, Ananas, Bananen, frische Colman-Trauben, f. Almeria-Trauben, frische Birnen, Nektarinen.
Südfrüchte
Schalen-Mandeln, Haselnüsse, Erdnüsse, Paranüsse, Sorrent-Walnüsse, Tafelfeigen, Consenzafeigen, Datteln, Malaga-Trauben, Johannisbrot, Tafel-Plausen.
Frische Gemüse
wie: Pariser Kopfsalat, Chicorée, Artischocken, Blumenkohl, Gurken, frische Spargol, frische Tomaten.
Neue Malta-Kartoffeln
Echte italienische Makkaroni, Spaghetti, Veroneser Reis. — Polentamehl.
Parmesan-Käse
Verschied. italienische Weine und Liköre.
Chianti und Asti-Spumante.

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1912.

Aktiva.		Passiva.	
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons	37 604 585	Eingezahlte Kommandit-Anteile	200 000 000
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	7 272 370	Allgemeine (gesetzliche) Reserve	57 300 000
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		Besondere Reserve	24 000 000
a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	232 367 007.69	Kreditoren	
b) eigene Accepte		a) Nostroverpflichtungen	411 188.09
c) eigene Ziehungen		b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	1 375 256.70
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank		c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	4 265 9 422.53
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	232 367 007	d) Einlagen auf provisionsreiner Rechnung	
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	52 095 554	1. innerhalb 7 Tagen fällig	121 742 688.28
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffung davon am Bilanztag gedeckt	110 386 457	2. darüb. hinaus bis zu 3 Monaten fällig	79 857 704.62
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	43 976 155.30	3. nach 3 Monaten fällig	62 721 432.28
b) durch andere Sicherheiten	14 966 642.01	e) sonstige Kreditoren	
Eigene Wertpapiere		1. innerh. 7 Tagen fällig	184 407 453.54
a) Anleihen u. verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	20 456 056.37	2. darüb. hinaus bis zu 3 Monaten fällig	94 091 863.53
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	2 848 550.22	3. nach 3 Monaten fällig	4 865 536.45
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	7 601 942.41	Accepte und Schecks	
d) sonstige Wertpapiere	6 311 754.61	a) Accepte	233 626 555.77
Konsortial-Beteiligungen	37 218 303	b) noch nicht eingelöste Schecks	5 199 474.51
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	46 620 350	Außerdem Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	52 643 348.77
Dauernde Beteiligung bei anderen Banken und Bankfirmen	50 000 000	Eigene Ziehungen davon für Rechnung Dritter	
Debitoren in laufender Rechnung	56 669 038	Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	
a) gedeckte	283 120 277.79	David Hansemannsche Pensionskasse	5 104 114.82
davon durch börsengängige Effekten gedeckt	154 230 238.30	Hierzu Ueberweisung aus d. Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1912	300 000.—
b) ungedeckte	102 757 872.33	Adolph von Hanseemann-Stiftung	505 910
Ausserdem Aval- u. Bürgschaftsdebitoren	52 643 348.77	Schoeller-Stiftung	222 010
Effekten-Bestände der Pensionskasse und der Stiftungsfonds	5 847 302	Sonstige Stiftungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft	288 156
Mobilien	222 157	Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre	28 602
Bankgebäude in Berlin, London, Bremen, Frankfurt a. M., Mainz, Frankfurt a. O. und Essen	19 422 562	Reserve für neuerworbene Immobilien und Neubauten	3 000 000.—
		Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1912	1 000 000.—
		Rückstellung für Talonsteuer	758 571.45
		Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1912	272 857.15
		10% Dividende auf 200 000 000 Kommandit-Anteile	20 000 000
		Tantieme des Aufsichtsrats	631 578
		Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber	2 305 263
		Ueberschlag auf neue Rechnung	1 209 022
	1 160 266 663		1 160 266 663

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1912

Soll.		Haben.	
Verwaltungskosten einschl. Tantieme der Angestellten	12 093 741	Saldo-Vortrag aus 1911	1 376 901
Steuern	1 956 281	Effekten	4 034 596
Zu verteilender Reingewinn	25 718 722	Kurswechsel	1 489 716
		Coupons	164 734
		Verfallene Dividende	216
		Provision	9 738 676
		Diskont und Zinsen	14 895 777
		Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	5 000 000
		Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	3 098 126
			39 768 745
			39 768 745

Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335).

Karlsruhe: Amalienstrasse 35 a, Wilhelmstrasse 30, Rheinstrasse 34 a.

Kielingen. Teutschneurent.

Neu eröffnet: Bernhardstraße 8
(Ecke Ludwig-Wilhelmstrasse).

Ermässigte Preise

auf Mehl und Fettwaren. Wir empfehlen:

Mehl (Pfälzer Fabrikat)

Qual. 00 Konfektmehl statt 20 $\frac{1}{2}$ 19 $\frac{1}{2}$ p. Pfd.
Qual. 0 statt 19 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ p. Pfd.
Qual. I statt 18 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ p. Pfd.

Pflanzenfett

(in bekannt hervorragender Qualität)

gelb statt 56 $\frac{1}{2}$ 54 $\frac{1}{2}$ p. Pfd.
weiß (Marke Aleo) 60 $\frac{1}{2}$ p. Pfd.
weiß (Marke Palmutter) 58 $\frac{1}{2}$ p. Pfd.

Schweineschmalz

garantiert rein 76 $\frac{1}{2}$ p. Pfd.

Süßrahm-Margarine

Qual. I (Marke Rheinperle) statt 90 $\frac{1}{2}$ 86 $\frac{1}{2}$ p. Pfd.
Qual. II statt 80 $\frac{1}{2}$ 76 $\frac{1}{2}$ p. Pfd.
Qual. III statt 68 $\frac{1}{2}$ 64 $\frac{1}{2}$ p. Pfd.
(Qualität I und II mit Gutscheinen).

Eier (frische steyer. Ware)

per Stück 6 $\frac{1}{2}$ u. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ (10 Stück 62 u. 72 $\frac{1}{2}$)

Teigwaren

Suppen-Nudeln per Pfund 30 $\frac{1}{2}$
Hausmacher-Nudeln
Hörnchen u. Muscheln }
Eier-Hausmacher per Pfund 38 $\frac{1}{2}$
Maccaroni per Pfd. 26, 30, 36 u. 40 $\frac{1}{2}$

Dürrobst

Mischobst p. Pfd. 28-40 $\frac{1}{2}$
Birnschnitze p. Pfd. 22 u. 26 $\frac{1}{2}$
Pflaumen (fst. calif. Kistenware) p. Pfd. 28-40 $\frac{1}{2}$
Dampfpfäfel p. Pfd. 45-50 $\frac{1}{2}$
Aprikosen per Pfund 68 $\frac{1}{2}$
Birnen (californisch) per Pfund 60 $\frac{1}{2}$

Wein

Rotwein, garantiert rein per Ltr. 65 $\frac{1}{2}$
Samos-Muscato (süss) " " 80 $\frac{1}{2}$

In Flaschen:

Weißwein per Flasche 80 $\frac{1}{2}$
Rotwein " " 90 $\frac{1}{2}$
Apfelwein " " 25 $\frac{1}{2}$
Medizinalwein " " 90 $\frac{1}{2}$
Samos-Muscato " " 80 $\frac{1}{2}$
Flaschenpfand 5 und 10 Pfennig.

Orangen und Zitronen

per Stück 5 u. 6 $\frac{1}{2}$

Zucker

Würfel, unegal per Pfd. 22 $\frac{1}{2}$
" egal " 2 Pfd. 45 $\frac{1}{2}$
Griesraffinade, Qual. I per Pfd. 22 $\frac{1}{2}$

Kaffee

(stets frisch geröstet)

per Pfund 140, 150, 160, 180 und 200 $\frac{1}{2}$

Konserven

Erbsen 2 Pfd.-Dose 43 u. 52 $\frac{1}{2}$ | Mirabellen 76 43 $\frac{1}{2}$
Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 27 u. 33 $\frac{1}{2}$ | Birnen, weiß 76 43 $\frac{1}{2}$
Erbsen mit Karotten 2 Pfd.-Dose 48 $\frac{1}{2}$ | Reineklauden 82 48 $\frac{1}{2}$
 | Pfirsiche 60 $\frac{1}{2}$
 | Erdbeeren 65 $\frac{1}{2}$

Heringe

Feinste Holländer per Stück 6 u. 7 $\frac{1}{2}$
Rollmöpse } außergewöhnl. große
Bismarckheringe } Fische p. Stück 8 $\frac{1}{2}$

Butter.

Albersteinste, mehrfach prämierte Molc.-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigen Tagespreis.
Gotthilf Loh, Karlsruhe, Kapellenstraße 74.
Telephon 1926.
Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 4472.3.2

Abendkurse
4926 in 5.2
Englisch, Französisch, Ita-
lienisch, Spanisch, Deutsch
Grammatik, Korrespondenz,
Konversation, Literatur :: ::
Honorar mäßig.
Handelsschule, Merkur
Tel. 2013, Kaiserstr. 113.

Keine Ladenpfeifen!
Damen-Kostüme Mf. 14.— an,
Damen-Paletots 3.90
Damen-Büsten 0.95
Kostüm-Röcke 2.90
Unterröcke 1.25
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Rollschuhe
mit 30% Rabatt
so lange Vorrat.
Otto Stoll,
4-50 Eisenhandlung,
am Kaiserplatz.

Stoßfische
frisch gewässert, in bekannter Güte
4.4 - Pfund 23 Pfg. 3529
Buhlinger, Kronenstr. 31.

Das Neueste
Krawatten
empfiehlt 4969
Herrenmodehaus **Berta Baer**
Kaiserstrasse 124, vis-à-vis der Hofapotheke.

Feinste Mandel-Croquant-Eier
in allen Größen
halten empfohlen und erbiten für die letzten Tage der Woche gefl. Vorausbestellung. 4802.2.2
Ebersberger & Rees
Tel. 157. Kronenstr. 48. Tel. 157.

Fischhalle Bedtel
Amalienstraße 22
Sveben frisch eingetroffen:
Bunbergschöne silberblanke
Holländer Schellfische,
Cablian, Salm, Heilbutt,
Rotzungen, Dorschelische,
hochfeiner naturgewässertester Stod-
rich erste Qualität, ohne Salz
u. Salpeter hergestellt, das feinste,
was es in Stodrich gibt; ferner
am Mittwoch, Donnerstag und
Freitag vorräthig
frisch gewässert, frisch
heiß warm zu haben.
Karfreitag Laden bis mittags
1 Uhr geöffnet. 4961.

Jogurt-Milch
nährt u. kräftigt, fördert die Ver-
dauung, behütet Darmtrakt und
verlängert so das Leben.
1/2 Liter 20 $\frac{1}{2}$ 1/2 Liter 40 $\frac{1}{2}$
nur echt zu beziehen durch
Waldverjüngungsanstalt Karlsruhe,
Gewissstr. 34. Teleph. 1648.
Frische fütte 210474

Vollmilch,
hygienisch gereinigt,
1 Liter 24 $\frac{1}{2}$ frei ins Haus.

Ich zahle
allerhöchste Preise für getrocknete
Gersten- u. Amenthaides, Schabe-
Stiefel, Uniformen, Möbel,
Wanduhren u. Gef. Off. erbitet
An- u. Verkaufsgeschäft von
Arnold Schap,
3.8 Bähringerstraße 38. 8

Die fremden Staatsangehörigen in Mülhausen im Elß.

Mülhausen, 18. März. (Tel.) Zu den mehrfach behandelten angeblichen Ausweisungen schweizerischer Staatsangehöriger aus Mülhausen verbreitet das „Wolffsche Telegraphen-Bureau“ folgende Aufklärungen, die von zuständiger Seite eingeholt wurden:

Die in Mülhausen ansässigen Ausländer zerfallen in der Hauptsache zunächst in drei Kategorien: 1. Die französischen Staatsangehörigen, die nach dem Statthaltererlass vom August 1884 behandelt werden. Hiernach werden die National-Franzosen, die nach dem Elß kommen, nicht behelligt. Jedoch wird den Söhnen der Betroffenen, sobald sie ins militärpflichtige Alter kommen, ein dauernder Aufenthalt im Lande nicht gestattet. 2. Diejenigen schweizerischen Staatsbürger, die vor 1870 bereits als Nationalitätsschweizer in Mülhausen ansässig waren. Diese werden genau wie die in der Schweiz ansässigen deutschen Staatsbürger behandelt und natürlich in keiner Weise behelligt. 3. Diejenigen im Elß ansässigen Personen, die vor dem Franzfurter Frieden französische Staatsangehörigkeit waren und nach dem Krieg die schweizerische Staatsangehörigkeit angenommen haben, jedoch im Lande wohnen geblieben sind. Auch diese Personen werden weiter nicht behelligt, soweit sie inzwischen stets im Lande ansässig geblieben sind.

Wenn jedoch Spröhlinge deutscher Familien inzwischen das Land verlassen haben und wieder zurückkehren, sei es um einen eigenen Hausstand zu gründen oder eine neue Stellung zu übernehmen, so wird zunächst untersucht, ob der 1870 vorgenommene Nationalitätswechsel nicht etwa nur aus dem Grunde geschah, um sich der deutschen Militärpflicht zu entziehen. Nur wenn ein genügender Grund zu dieser Annahme vorliegt, wird solchen Personen ein dauernder Aufenthalt nicht mehr gestattet. Diese Maßnahmen erfolgen jedoch vor allem mit Rücksicht auf die auch in Frankreich sorgsam beobachtete Staatsraison, die zwingend erfordert, daß speziell die großen industriellen Unternehmungen nicht durchweg in fremde Hände kommen, und mit Rücksicht auf die kommunalen, staatlichen und Reichsinteressen, die darauf bedacht sein müssen, daß die Elßer, die im Lande geblieben sind und ihre staatsbürgerlichen Pflichten erfüllen, gegenüber jenen Elßern, die der Erfüllung dieser Pflichten durch Annahme der schweizerischen Nationalität aus dem Weg gegangen sind, nicht im Nachteil sind. Es bleibt noch besonders zu erwähnen, daß von Ausweisungen keine Rede ist, sondern daß es sich lediglich darum handelt, daß den Personen, bei denen der zuletzt erwähnte Fall zutrifft, mitgeteilt wird, daß sie zum dauernden Aufenthalt in Mülhausen nicht zugelassen werden können. Eine rigorose Handhabung dieser Maßnahme findet nicht statt, da nur solche Personen von ihr betroffen werden können, bei denen sich infolge ihrer Rückkehr nach Mülhausen und infolge der beabsichtigten Gründung eines eigenen Hausstandes eine neue Situation ergeben hat.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

München, 18. März. (Tel.) Ministerpräsident Herr v. Hertling stattete heute anlässlich des morgigen Namensfestes des Papstes dem päpstlichen Nuntius in München, Mgr. Frühwirth, einen Besuch ab und übermittelte ihm die Glückwünsche der bayerischen Staatsregierung. Auf der Nuntiaturlage gaben auch die Mitglieder des diplomatischen Korps, zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft und viele hohe Geistliche ihre Karten ab.

Die Angelegenheit des Pächters Söhl.

Berlin, 18. März. (Tel.) Ueber die Angelegenheit des Pächters Söhl wird der „S. 3. a. Mittag“ gemeldet: „Der Pächter hat nicht, wie berichtet wurde, ein Immediatgesuch, sondern ein ausführliches Schreiben an den Kaiser gerichtet, in dem er nicht nur dem Kaiser mitteilt, daß dessen Ausführungen vor dem deutschen Landwirtschaftstag im Widerspruch zu den Tatsachen stehen, sondern auch seiner Verwunderung darüber Ausdruck gibt, daß der Kaiser es für richtig befunden hat, eine rein private Angelegenheit vor die Öffentlichkeit zu bringen. Herr Söhl bittet in seinem Schreiben den Kaiser, ihn gegen die Maßnahmen der Gutverwaltung zu schützen.“

Das Schreiben ist von Herrn Söhl am 17. Februar abgesandt worden und gleichzeitig ist eine Abschrift an das Zivilkabinett gegangen. Eine Antwort ist dem Pächter bis jetzt noch nicht zugegangen. In landwirtschaftlichen Kreisen rechnet man aber darauf, daß das Schreiben sicherlich beantwortet werden wird, und man hat auch die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß der Kaiser die Gelegenheit benutze, gerade aus Anlaß seines Regierungsjubiläums das von ihm infolge falscher Information begangene Unrecht an seinem Pächter wieder gut zu machen.

Herzogin Adelgunde von Modena.

München, 19. März. Die Seniorin des Hauses Wittelsbach, die Schwester des verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern, Herzogin Adelgunde von Modena, Tochter König



Herzogin Adelgunde von Modena.

Adwias I. feiert in München heute, am 19. März, ihren 90. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

Im Alter von 19 Jahren vermählte sich Prinzessin Adelgunde mit dem damaligen Erbprinzen, späteren Herzog von Modena. Im Jahre 1848 mußte das junge Paar infolge eines Aufstandes aus der Hauptstadt des Landes fliehen; nach einiger

Österreich-Ungarn. DT. Budapest, 18. März. (Tel.) Ein oppositionelles Blatt bringt heute die Enthüllung, daß ein magyarischer Zuderfabrikant, dem im Jahre 1908 der Adelstitel verliehen wurde, für die Erlangung der ungarischen Baronei den Betrag von 1 Million Kronen an die Parteikasse der Nationalarbeitspartei eingezahlt hat. In dem Zeitungsartikel wird der eigenhändige Brief des Großindustriellen veröffentlicht, in dem er sich nach den Bedingungen erkundigt.

Frankreich.

Zur nationalen Verteidigung.

Paris, 18. März. (Tel.) Der Berichterstatter der Budgetkommission, Clementel, hat einen Bericht erstattet, in dem er das Gesek betr. den Kredit von 420 Millionen für Rüstungszwecke befürwortet. Der Bericht sagt, die Budgetkommission sei der Ansicht, daß das Parlament die Regierung bei Ausführung der dringenden Arbeiten, deren Programm alle Teile des Angriffs und der Verteidigung wesentlich berührt, nicht nur nicht hemmen, sondern sie vielmehr zur Förderung dieser Arbeiten anregen müsse.

Die Vorlage sieht insbesondere 241 Millionen für die Artillerie und 160 Millionen für das Geniewesen vor.

England.

Zur Kalamität des Suffragettenwesens.

London, 18. März. (Tel.) Im Unterhause wurden im Verlauf der Debatte über die Bernalmung des Amtes des Innen die Anordnungen Mac Kennas, durch die Frauenstimmrechtlerinnen freigelassen wurden, einer scharfen Kritik unterzogen.

Mac Kenna erwiderte auf die Angriffe: Bei dem augenblicklichen Stand des Gesetzes müßten die Gefangenen, die die Nahrungsaufnahme verweigerten und schließlich heruntergelassen waren, um zur Nahrungsaufnahme gezwungen zu werden, entweder freigelassen werden, oder man müßte sie verhungern lassen. Die Mehrzahl der gefangenen Frauen hat ohne Zwang Nahrung zu sich genommen und ihre Strafe voll verbüßt. Was aber die anderen angeht, so habe er sich dafür entschieden, sie nicht sterben zu lassen. Er werde binnen kurzem ein Gesetz einbringen, das ihm die Berechtigung verleihe, vor Hunger geschwächte Gefangene frei zu lassen, bis sie sich erholt hätten, um sie dann nötigenfalls wieder zu verhaften. Diese Befugnis würde es ihm möglich machen, mit der gesamten Kalamität des Suffragettenwesens aufzuräumen. (Beifall.)

Rußland.

Abschied des französischen Botschafters Louis.

Sankt Petersburg, 18. März. (Tel.) Der französische Botschafter Louis überreichte heute dem Kaiser sein Abschiedsschreiben. Nach der Audienz fand ihm zu Ehren ein Frühstück statt, an dem der Kaiser, sowie der Minister des Äußeren und der Minister des kaiserlichen Hofes teilnahmen.

Der Botschafter erhielt den Alexander-Newskorden mit Diamanten.

Amerika.

Die amerikanische Tarifrevision.

Washington, 18. März. (Tel.) Wie erklärt wird, bestätigt die von der demokratischen Budgetkommission geplante Tarifrevision im wesentlichen die meisten Tarifsätze der demokratischen Bills in der letzten Session, gegen welche Taft sein Veto eingelegt hatte.

Es wird beabsichtigt, bei den folgenden Artikeln die infolge des Vetos nicht in Kraft getretenen Zollherabsetzungen wieder vorzuschlagen: Seifen billiger Qualität, billige Töpferwaren, Oele, zahlreiche Porzellan- und Steingutarartikel; auch irdene Waren, die jetzt mit einem Zoll von 55 bis 60% belegt sind, sollen eine Herabsetzung erfahren.

Wesentliche Zollherabsetzungen sind auch für Baumwollwaren und Wolleprodukte billiger Qualität vorgesehen.

Für Tabak, Zigaretten, Schnupftabak, Weine, Spirituosen und andere Getränke sollen die Zollsätze beibehalten werden. Auch die Zollsätze für Eisen und Stahl sollen auf ihrer Höhe gehalten werden. Ferner ist die Beibehaltung der meisten Zollsätze auf Fleisch, Hanf, Zute, chemische Produkte, Farben und Oele beabsichtigt. Annähernd dieselben Zollsätze sollen für Seide und Seidenwaren in Geltung bleiben.

Auf die Freiliste sollen Rohholz, bearbeitetes Holz, Zuder, Rohbaumwolle, Holzbrei und Drudpapier kommen. Dies ist im wesentlichen dieselbe Freiliste, wie sie in den Bills der letzten Kongress-Session festgesetzt worden war.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. März 1913 gnädig bewogen gefunden, dem Kademeister Ludwig Pauli in Schwesingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm 10. März 1913 den Unterlehrer Karl Feuerstein an der Gewerbeschule in Karlsruhe

zum Hauptlehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule in Hohenheim ernannt.

Mit Entschlieung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. März 1913 wurde Eisenbahnassistent Richard Thren in Singen zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschlieung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 14. März 1913 wurde Oberstationskontrollleur Gustav Buttini in Sedaach nach Muggensturm versetzt.

Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im Februar 1913.

Karlsruhe, 19. März. In der amtlichen Darstellung über die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im Monat Februar 1913 wird berücksichtigt, daß das Jahr 1912 ein Schaltjahr war, daß also der Februar 29 Tage hatte. Bei sonst gleichen Verhältnissen müßten somit die Einnahmen des Februars 1913 hinter jene des Februars 1912 um den auf einen Tag entfallenden Betrag, d. h. um rund 3/4 v. H. zurückbleiben. Der Reiseverkehr war entsprechend der Jahreszeit noch ruhig, aber härter als im Februar des Vorjahres. Der Ausflugsverkehr war besonders an den Sonntagen lebhaft. Der Schneehauspport brachte in den höheren Lagen, namentlich auf der Höllentalbahn, einen starken Verkehr. Zur Beförderung der italienischen Arbeiter nach ihren Arbeitsgebieten wurde eine beträchtliche Zahl von Sonderzügen ausgeführt. Der Tierverkehr war im allgemeinen schwach. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr im Februar 1913 um 105 000 Mark und in den Monaten Januar und Februar 1913 um 225 000 Mark höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr war im Februar 1913 sehr lebhaft und stärker als im gleichen Monat des Vorjahres. Besonders stark war der Durchgangsverkehr nach der Schweiz. Der Stand ... offenen Güterwagen was im allgemeinen knapp; an einzelnen Tagen, namentlich gegen Ende des Monats Februar, konnte der Bedarf nicht vollständig gedeckt werden. Seit 24. Februar bestand infolge des stärkeren Verkehrs von Dingemitteln Mangel an gedeckten Güterwagen. Die gesch. Einnahme aus dem Güterverkehr war im Februar 1913 um 801 900 Mark und in den Monaten Januar und Februar 1913 um 1 609 000 Mark höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.



Salem Aleikum mit Hohlmundstück

Salem Gold Goldmundstück Cigaretten

Etwas für Sie!

70 3 4 70 5 6 8 10 3 4 Pfd. Stck. 5 6 8 10 Pfd. Stck.

Konsum-Qualitäten. Luxus-Qualitäten. Keine Ausstatlung. In Original-Metall-Tar-Qualität. Kartons von 20 Stück.

Oriental-Tabak u. Cigaretten-Fabrik. Fnh. Hugo Wets. Kopflehrant S. M. d. Königs v. Sachsen. Venezia Dresden.

Lochen haltbar, naturgetreu. Dr. Kubns Sadulinwasser, 1.00, 0.80, 0.60, Romabé 1.50, 1.00. Franz Kubn, Kronen-Barf., Nürnberg. Hier: Hermann Bieler, Barf., Kaiserstr. 228 sowie in Apoth., Drog. u. Barf.

Zeit kehrte zur Ruhe zurück, aber 1859 mußte das Herzogtum für immer verlassen werden. Der Herzog starb 1875. Seit dem Tode ihres Gemahls führte die Herzogin ein ziemlich zurückgezogenes Leben und verbringt seit Jahren die Wintermonate in München.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 18. März. Konzertmeister Heinrich Haber ist nunmehr aus dem Städtischen Orchester ausgeschieden und hat eine Stelle als Kapellmeister in Nürnberg beim dortigen Lehrergesangsverein übernommen, wo er mit großem Erfolg dirigiert hat. Anstelle des Herrn Haber wurde Herr Kammermusiker Karl Hymus von der Hofoper in Wiesbaden zum ersten Konzertmeister hier selbst ernannt. Der als ein hervorragender Violinist bezeichnet wird.

Freiburg, 19. März. Der Ethnograph der Freiburger Universität Dr. Koch-Grünberg, der seit April 1911 auf einer wissenschaftlichen Forschungsreise im Innern Brasiliens weilte und um dessen Verbleiben man sich in letzter Zeit beunruhigte, ist glücklich in Manaus (am Amazonasstrom) eingetroffen und wird von dort aus die Heimreise antreten.

Freiburg, 18. März. Am 26. März dieses Jahres wird die bostische Volksoper „Mila“ von Julius Major, Text von Richard Baska und Moritz Wassermann, in Freiburg ihre Uraufführung erleben.

Eine Stiftung für das Großh. Hoforchester.

Karlsruhe, 18. März. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Professor F. Alois, München, bekanntlich ein Kind unserer Stadt, dem Hoforchester aus dankbarer Anerkennung anlässlich der zu seinem 50. Geburtstag aufgeführten jansonschen Dichtung „Das Leben ein Traum“ den Betrag von 1000 Mark zugewiesen. Diese Summe wurde als Grundstock zu einer Unterstützungsfasse für Luch Krantheit in Not geratene Mitglieder des Hoforchesters verwendet. Die Kasse wird zu Ehren des gütigen Spenders fortan den Namen „Friedrich Alois-Stiftung“ führen, wozu S. K. H. der Großherzog die Genehmigung

gnädigt zu erteilen geruhte. Zwei weitere Gönner und Freunde des Hoforchesters haben der Alois-Stiftung je 100 Mark zugeführt. Zusammen dieser Kasse und der Wohlthätigkeitskasse des Allg. deutschen Musiker-Berandes wird das Hoforchester in Verbindung mit dem Wä. nheimer Hoforchester und den Städt. Orchestern Baden-Baden, Hebelberg und Freiburg — ca. 150 ausübende Künstler — am 9. April ein großes Konzert in der Festhalle veranstalten, dessen Ergebnis den betr. Kassen zugeführt werden soll. Die Leitung des Konzertes hat Herr Hofkapellmeister Reichwein gütigst übernommen, während Frau Kammerlängerin Beatrice Bauer-Kottlar in uneigennütziger Weise ihre schätzenswerte Kraft zur Verfügung gestellt hat. Die Künstlerin wird ihr gewidmete Orchesterlieder von Hermann W. v. Walterhausen zur Uraufführung bringen. Des weiteren bezeichnet das Programm: Beethovens Eroica-Sinfonie, das Parsifal-Vorpiel und die Tannhäuser-Duettarie von R. Wagner.

General-Versammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft.

Berlin, 18. März. (Tel.) Heute begannen die Vorverhandlungen der diesjährigen Vertreterversammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft. In Anbetracht des starken Zulaufes zu den Versammlungen sind die über 2000 Personen fassenden Festhale der Handwerkskammer gewählt worden. Die heutigen Vorverhandlungen dienen einer intimen Aussprache der Delegierten. Morgen beginnt die Generalversammlung.

Wie in jedem Jahre, liegen auch jetzt wieder annähernd 60 Anträge vor, die sich mit allen möglichen Statutenänderungen, Neueinführungen im Genossenschaftswesen und nicht zuletzt mit der Kontinenz der Kinematographentheater befassen. Aus der großen Zahl der Anträge ist zu erwähnen: Gründung einer Reife-Darlehnskasse, Schaffung eines Fonds, aus dem das Mitglied bei vollendetem 60. Lebensjahre einen Rentenzuschuß erhält, Stärkung eines Solidaritätsfonds durch einen monatlichen Mindestbeitrag von 10 Pfg., Versicherung gegen Engagementslosigkeit, Gründung eines Sommerheims, Stellungnahme gegen das reklamafähige Auftreten namhafter Künstler in Films und gegen die Profianierung unserer Klassiker durch die Kinematographen-Industrie.

Uhren als Konfirmanden- und Kommunion-Geschenke



bereiten dauernde Freude, wenn Sie bei geschmack- und stilvollem Aeusseren sorgfältig konstruierte, verlässige Werke besitzen. Die Qualität der letzteren vermag nur der gelernte Uhrmacher richtig zu beurteilen, da ihm auch als Reparatur tausende von Werken in die Hände kommen. Darum kauft man Uhren am vorteilhaftesten beim Fachmann, beim Uhrmacher. Die Unterfertigten unterhalten in soliden, preiswerten Zeitmessern aller Art von einfachster bis feinsten Ausführung, reichhaltige Auswahl und leisten für jede Uhr reelle schriftliche Garantie.



- | | | | | | | |
|---|---|---|---|--|---|---|
| Rudolf Barth
Kaiserstrasse 53 | Karl Beck
Rüppurrerstrasse 48 | Otto Blochmann
Kaiserstrasse 66 | Wilhelm Devin
Kaiserstrasse 203 | Karl Diehl
Kaiserstrasse 148 | Wilhelm Eckert
Marienstrasse 20 | Emil Feisskohl
Kaiserstrasse 67 |
| Otto Freyheit
Kaiserstrasse 117 | Ignaz Hiller
Waldstrasse 24 | Karl Joek
Kaiserstrasse 141 | Bernh. Kamphues
Kaiserstrasse 207 | Oskar Kirschke
Kriegsstrasse 12 | Eugen Klingele
Erbprinzenstrasse 26 | Otto Kraft
Rheinstrasse 32 |
| Seligmann Marx
Zirkel 10 | Armand Moraller
Amalienstrasse 69 | Georg Paul
Marienstrasse 33 | Hermann Bähle
Kaiserstrasse 215 | G. Schmidt-Staub
Kaiserstrasse 154 | | |
- Obige Uhrmachermeister haben eigene Reparaturwerkstätten.**

3568

Zum Besuche meiner

Modell-Hut-Ausstellung

beehre ich mich ergebenst einzuladen.

Eckert-Kramer

Karl-Friedrichstrasse 22.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

4912

Heirats-Gelegenheit!

Ein Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis abends 9 Uhr im „Hotel Brautwurkgasse“, Adlerstr. 46, Zimmer Nr. 18, zu sprechen. Größte Wahl für bessere Partien für Damen und Herren. **Frau Josephine Hofmann**, Heirats-Büro, 2.3, 310386, Zeltweg-Deilbrunn.

Zu billigsten Tagespreisen in nur prima Qualitäten:

Eier

hochf. Süßrahm-Tafel- und Kochbutter diverse Sorten Käse G. Lieb, Weibhornstr., Ecke Kaiserstr. 4462, Telefon 2563, 2.3, Bestellungen franco Haus.

Für die Karwoche: Stockfische

in bekannter Güte, per Pfund 23 Pfg.

Eier

feinere, vollere, große Ware, per Stück 7 Pfg. bei Mehrabnahme billiger. 4980

Buhlinger

Kronenstrasse 31.

Lugers

großer Fischmarkt.

Am 4.975

Gründonnerstag.

Handstraße 29, Söfcingang, in Durlach.

Nur 1. Qualität

Fische.

Billigste Preise. Blütenweiche und zerkleinerte Stockfische, Schellfische, Kabeljau, Schollen, Flundern, Ritzungen, Heilbutt, Flushechte u. Dinkzander.

Luger, Durlach.

Herren-Fahrrad, wie neu, Torpedo-Freilauf, u. gut brem. Herd billig zu verkaufen. 310437.2.1 Durlacherstr. 37, 1. Et.

Zum Osterfest Chice **M. Günther, Herren-Krawatten** (Frühjahrs-Neuheiten) in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen. Kaiserstrasse 114, zwischen Wald- und Herrenstrasse. 4887

Beständige Ausstellung in praktischen 2660 **Verlobungs-, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken. Haushalt-Artikel** in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing. **Luxus-, Leder- und Holzwaren. Figuren.** **L. Wohlschlegel** Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstraße. **Grosse Auswahl. - Billige Preise.** Damentaschen - Schmuck - Damengürtel Toiletteartikel.

Neuanfertigungen sowie **Reparaturen** an Gold- und Silberwaren werden am besten beim **Fachmann (gelernter Goldschmied)** ausgeführt. 4568 **Besteingerichtete Werkstätte für Gold- und Silberwaren** Tel. 3376 **Kaiserstrasse 223** Tel. 3376 **Friedr. Widmann, Goldschmied** Auf Konfirmanden-Geschenke 10% Rabatt.

Schweizerkäse 1/2 Pfund 25 Pfg., 1 Pfund 45 Pfg. bei 5 Pfund 90 Pfg. pro Pfund empfiehlt **Allgäuer Butter- u. Käsehaus** Inhaber **Alois Zanetti, Kaiserstr. 64** Telefon 2107 4540 .8.3 **Butter, Käse, Engros und Detail.**

Antike Möbel. Schränke, Kommoden, Eschschänke, Stühle, Tische, Schreib- u. Standuhren, Buffet, **Sicherheitsmöbel**, alte Mahagonimöbel billig zu verkaufen. 30028.6.5 **Jos. Kirmann, Herrenstr. 40.**

Bauplatz zu verkaufen. Vis-à-vis einer neuen Schule ist ein Bauplatz billig zu verkaufen. Derselbe eignet sich für Schulzweckgeschäft etc. Anfragen befordert unt. Nr. 1485a die Exped. der „Säch. Presse“. 8.7

Wegen Wegzug zu verkaufen: gut erhalt. Herd mit Kupferkessel u. Messingpfanne, bereits neuen Reform-Selbstkocher, Petroleumlampe, Waffeln, gelackte Amerikaner-Stuhl mit Ständer, 310295 Friedrichsplatz 3, III.

Schuhwaren

zu staunend billigen Preisen.

Art. 154. Schwarze Damen-Schnürhalbschuhe, Lackkappe, Derby, amerik. Form 3.98	Art. W8. Imitt. Chev.-Herren-Schnürstiefel mit u. ohne Lackkappe, moderne Form 5.98
Art. 8188. Echt Chevreaux-Schnürhalbschuhe, Lackkappe, Derby, elegante Form 4.98	Art. 8179. Braune Chevreaux-Schnürhalbschuhe, amerik. Form, Derbyschnitt. . . . 4.98
Art. W70. Elegante Damen-Schnürstiefel, Lackkappe, Derbyschnitt, amerik. Absatz 4.98	Art. 8107. Echt Chev.-Damen-Schnürstiefel, Lackkappe, Derby Pressfalten, amerik. Abs. 5.95

Art. W 13. Braune Chevreaux-Kinder-Schnürstiefel, breite moderne Form
27-30 **4.65** 31-35 **4.65**

R. Altschüler, Karlsruhe, Kaiserstr. 161 Bitterstr. - Ecke. **Beachten Sie bitte unsere 8 Schaufenster.** 4931



Preiswerte Frühjahrs-Angebote in Damen-Konfektion

Marine Kostüme	22.50,	38.50,	48.50,	55.—	bis	125.—
Kammgarn Englisch gemusterte Kostüme	19.50,	29.50,	37.50,	45.—	bis	110.—
Backfisch - Kostüme	14.50,	22.50,	29.50,	35.—	bis	65.—

Damen-Blusen			Mäntel u. Paletots			Taille-Kleider					
Wollmousseline	6.50	4.95	3.75	Engl. gem. Stoffe	27.50	19.50	15.—	Musseline	35.—	21.50	16.50
Popeline u. Batiste	7.50	4.50	2.95	Schw. Kammgarn u. Tuch	48.50	35.—	27.50	Popeline	48.50	35.—	22.50
Seide u. Spitzen	14.50	9.50	5.25	Popeline u. marine Cheviot	27.50	19.50	13.50	Voile u. Stickerei	35.—	25.—	14.50

Backfisch - Kleidung. — Kinder - Garderobe.

M. Schneider

Erbprinzenstrasse 31

Ludwigsplatz.

Frauenarbeitschule

Badischen Frauenvereins, Abt. I.

Am 21. April d. J., vormittags 8 Uhr, beginnen familiäre Kurse: Handnähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Beistücken, Bütteln, Knöpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Niden und Rumpfnähen, Putzmachen, Feinbügeln, Stricken, Freihand- und geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen und Buchführung. **Extrakurse für Damen im Nähen und Kleidermachen.**

Vorbereitungsklasse zur Vorbereitung für Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnenseminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für Volks-, höhere Mädchen- und Frauenarbeitschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen, Kammerjungfern, Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen und Büglerinnen.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut empfohlen sind im Nähen, Kleidermachen, Niden und Rumpfnähen und Feinbügeln.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde. Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Fräulein Josephine Mayer, im Anstaltsgebäude, Gartenstr. 47, entgegengenommen.

Schulungen und Anmeldeformulare sind von der Kanzlei der Abt. I des Badischen Frauenvereins zu beziehen und werden in der Frauenarbeitschule abgegeben, wobei selbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, im Januar 1913.
Der Vorstand der Abt. I.
(Gartenstraße 49).

Nordland-Räder

feinste Marke, vornehmste Bauart.



3 Jahre Garantie, **Preisunter 1 Jahr**

50 Mt. mit Gummi.

Laufdecken . . . von Mt. 1.85 an
Laufdecken mit 6 Monate Garantie . . . 3.50
Laufdecken mit 12 Monate Garantie . . . 4.50
Luftschläuche . . . von 1.70 an
Herzentrillern, ff. vernickelt . . . 2.—
Cellarner 70
Accumulatorn 1.50
Fahradschlüssel 30
Speichen mit Nippel 62
Schraubenschlüssel, die Garantie . . . 70
Sattel 1.60
Polenlampen 92
Fußpumpen 60
Ketten, prima 1.05
Kettgriffe 15
Nutzrad 50
Glocken 13
Kuhhalsring 15
Gummihülse 04
Revolver 3.25
Schlagringe 15

Reparaturen werden schnell u. billig und Garantie ausgeführt.

Nord. Stahlgesellschaft

G. m. b. H. 4495.54
Karlsruhe, Kaiserstraße 81/83.

Stoffische

frisch gewässert, blütenweiß.

per Pfund **23** Pfg.

empfiehlt 3094*

Gottl. Schöpf

Filialen:
Luisenstraße 34,
Schützenstraße 91,
Kudolfsstraße 21,
Grenzstraße 2,
Uhlstraße 21,
Schützenstraße 13.

Für Brautleute

Günstige Einkaufsgelegenheit

Um mit meinem Lager zu räumen, lege ich Schlaf- und Zimmereinrichtungen, Kücheneinrichtungen, einzelne Holz- und Polstermöbel jeder Art, sowie Linolenläufer und Stühle zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem Verkauf aus und bitte um geneigten Zutritt.

Fr. Guthörle Wwe.

Kreuzstraße 26. 314

Rollen-Ünzüge

bei Heben gedachte Rollen, beborstet billig H. Walfinger, Dienstadtstr. 1, Seiffingstraße 3a, 81036.12.10

R. Nagel, Dentist, Spezialist in Zahnersatz

Hirschstrasse 35 a, ohne Gaumenplatte.
— Telephon 1755 —
Früher bei ersten Karlsruher Zahnärzten tätig.

Joh. Hertenstein

Inh.: Fr. Kuch Herrenstr. 25

Moderne Herren-Anzüge

in hellen und dunklen Mustern, grösste Auswahl

Mk. 17.50, 21.—, 24.50, 26.50, 29.50
32.—, 34.—, 36.50, 38.—, 39.75
42.50, 48.50.

Burischen- und Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, Sport-Anzüge, Wetter-Mäntel, Pelerinen, Loden-Joppen, Zwirn-Joppen, Hosen, Arbeits-Anzüge 4955

Auf alle Preise Marken = 5% Rabatt.

Bar-Ein- und Verkauf, grosser Umsatz, geringe Spesen, machen meine billigen Preise und erweitern stets meinen Kundenkreis.



modernen Wandbekleidungen

zum Teil in leuchtenden Farben für Saison 1913 empfehlen

Rieger & Matthes Nchf.

Tapeten-Spezialgeschäft I. Ranges
Kaiserstrasse 186. (4870) Telephon 1783.

Büstenarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Schulranzen Schulmappen Schultaschen

Leder-Ranzen (Spalt) 498 von Mk. 4.50 an.

Kofferhaus Geschw. Lämmle

51 Kronenstr. 51. Teleph. 1451. Rabattmarken.



Konservierte Würstchen und Saff-Schinken

3610 sind ganz hervorragende Delikatessen

und werden mit Vorliebe von Hotels, Gast- und Kurhäusern, Restaurants, Casinos, Kaptinen, Touristen u. Privaten verlangt.

Preise für Würstchen in Dosen mit 10 Stück | 20 Stück | 120 Stück
Mk. 0.80 | 1.55 | 8.50
pro Dose ab Karlsruhe netto Kassa.

Gebrüder Hensel, Karlsruhe i. B. Groß. Hoffsch. Erste Karlsruher Wurst- und Fleischkonserven-Fabrik.

Endlich

habe ich gefunden, was schon lange suche

gut und billig ist

eine 2 Pfd.-Dose Schnittbohnen für 40 Pfg.

eine 2 Pfd.-Dose Erbsen für 70 Pfg.

eine 2 Pfd.-Dose Mirabellen für 85 Pfg.

eine 2 Pfd.-Dose Schnittspargel mit Köpfen für 95 Pfg.

ein 10 Pfd.-Eimer Preiselbeeren für Mk. 3.30

bei W. Erb, am Lidelplatz.

Rabatt-Marken.

Delgemälde.

Originale bekannte Maler laurt zu höchsten Preisen aus Privatbesitz
Salon Bollag, Hochloch Zürich. 1724a

Rein Indischer Tee

der Himalaya-Tea-Company Calcutta hochfeines Aroma und sehr ausgiebig, in Original-Packungen und zu Original-Preisen per Pfd. Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.50 bei 18551.20.18

H. A. Glockner, Lammstraße Nr. 6.

WILLY REINERT

ACHTEN SIE GEMAU AUF HAUSNUMMER KAISERSTR. 126

Telephon: 2573



Naturreiner Zahnersatz und Plomben
Künstlerische Ausführung fast schmerzloses Zahnziehen

Speziell schonendste Behandlung nervöser, ängstlicher Personen

TEILZAPFUNG BEI ERBEN WILIGER GESTATTET.

Prima Centrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkörbe von 5 Pfund an oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Teint- oder Koch-eier zu billigen Tagespreisen, bei Jahresabnahmen entsprechend billiger.

Badischer Molkeverband,

Karlsruhe, Ettlingerstraße 59, Telephon 279.

J. Blums

Zug- und Störvorrichtung mit 2 Stangen für Vorhänge und 3 Stangen für Stör u. Vorhänge fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen.

Polierholzgalerien in allen Längen. 3553.9.1 Solide und dauerhafte Ware. Alles eigenes Fabrikat mit Motorbetrieb. — Preislisten gratis.

Nur bei J. Blum, Schützenstr. 49, Telephon 3097. Rabattmarken.

Schnupfen

GRÈNE PÈRE 503 IN APOTHEKEN, OROGERIEN

Münchner Loden
Damen-Sport- u. Reise-Kostüme
chic verarbeitet, hübsche Dessins
K 24.- 28.50 34.50 44.50

Herren-Sport- u. Reise-Anzüge
aus soliden Loden-Stoffen
beste Verarbeitung
K 24.- 27.50 34.- 40.- 46.-

Pelerinen Damen
Herren } von 12 Mk. an

3 Spezial-Qualitäten:
Gebirgsloden je nach Länge 18.- bis 15.50
Himalayaloden " " 23.50 " 21.-
Federleicht " " 28.- " 26.-

Damen-Wettermäntel neue Fassons
Herren-Wettermäntel neue Farben
K 22.- 26.50 29.- 32.50 38.- 42.-

Sporthaus Freundlieb
4886 Karlsruhe, Kaiserstrasse 185.

Routiniert. Kaufmann

in den besten Jahren, vorz. Arbeitskraft, repräsentierend, profi. erfah. besonders in Reg. u. Kartothek, Bibliothekwesen, Kalkulation, Entwurf u. Drucklegung von Prospekten, Preislisten, Katalogen zc., Reklame und Propaganda im allgemeinen, Buchh., Korrespond., Kassawesen, Mahnerfahren

Sucht Stellung
in Karlsruhe i. B. oder leicht erreichbarer Umgebung. Feinste Referenzen, Kautions nach Wunsch, Eintritt sofort oder später.
Offerten unt. Nr. 4990 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junges, ehrliches Mädchen
für alle vorzunehmenden häuslichen Arbeiten gesucht. Köchen nicht erforderlich. Zu erfragen unt. Nr. 4991 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Jüngerer Fräulein,
im Bügelei bewandert, sucht Beschäftigung für nachmittags, am liebsten zu Kindern oder zur Mittagsruhe im Haus. Gesf. Off. u. Nr. 510428 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Haushälterin.
Büchse, 43 Jahre, in Küche und Haushaltung gut erfahren, sucht Stellung als alleinstehendem Dienstmädchen oder auswärts.
Offerten unter Nr. 510148 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haushälterin
gel. Alters, welche der einf. Haushaltung vorzuziehen kann, sucht auf 1. April Stelle bei alleinstehendem Mann, wo sie ihr 7jähr. Mädchen mitbringen kann.
Offert. unt. Nr. 510371 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch.
Solches, braves Mädchen (aus sehr guter Familie), welches schon in Stellung war u. gute Empfehlung hat, sucht bei klein. bes. Familie auf 1. April oder später dauernde Stelle.
Offert. unt. Nr. 510413 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gebild. Fräulein,
nachmittags f. 2 Kinder, 12 u. 10 jährig, gesucht zur Aufsichtigung der Schulaufgaben, Klavierübungen u. Spazierfahrten. Beding. perfekt in der franz. Sprache u. Konversation p. 1. April. Dauernde Stellung. Gesf. Offerten unter Nr. 510388 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schneiderin
zum Anbahren von Damen-Konfektion sofort bei dauernder Beschäftigung gesucht. 4971
M. Schneider,
Schneiderschule.

Büchlerinnen
sowie Mädchen
welche das Bügeln erlernen wollen finden dauernde Beschäftigung. 4602*
Färberei Brink A.-G.

Hilfs-Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung. 4603*
Färberei Brink A.-G.

Stellen-Gesuche.
Suche für meinen Sohn auf 1. April eine
Kaufm. Lehrstelle
Derjelbe besitzt gutes Schulzeugn., sowie gute Kenntn. in englischer und französischer Sprache und ist perfekt in Geographie. Bedingung ist gewöhnliche, kaufm. Ausbild. Offerten unter Nr. 510492 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Keilnerlehrling
in seinem Hotel oder Restaurant. Gesf. Off. unt. Nr. 4857 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gebild. Fräulein
sucht weils weitere Ausbildung im Buffetwesen passende Saison-Stellung als Anführerin bei beschiedenen Anlässen. Kenntn. in Buchführung u. Maschinenschreib. vorhanden. Familienanhanglos. Bedingung. Off. unt. Nr. 510347 a. d. Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Anwesen

in welchem bisher ein Baugeschäft betrieben wurde, 640 qm Platz mit 2stöckigem Bürogebäude (als Seitenbau gedacht) und Stallung, wegen Verlegung des Geschäftes
zu vermieten oder zu verkaufen.
Der Platz eignet sich vorzüglich für 2 Käufer mit Kleinwohnungen.
Näheres Grenzstrasse 14 im Büro. 4771.33

Villa zu vermieten od. zu verkaufen.
In Ettlingen schöne Villa, 7 Zimmer, Mansarden, Gas und elektr. Licht, herrschaftlich eingerichtet, großen Garten, sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres Gipsermeister Bosch in Ettlingen.

Kaiserstrasse 63, III. Et., 4 Zimmer, Bad, gr. Veranda samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 510411

Reinholdstr. 25, 2. Et., ist ein helles, gut möbl. Zimmer zu vermieten, ebenso ein einzelnes, voll. mit Pension. 50781.5.8

Reinholdstr. 30, 3. Treppen, ist ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 510455

Schützenstr. 2, 3. Et., rechts, (beim Stadtpark) ist ein schönes, fein möbl. Zimmer zu einem sol. Herrn p. 1. April zu verm. 510481

Sonnenstr. 41, III. Et., gut möbliertes Zimmer mit Pension zu verm., ev. m. 2 Bett. 510455

Steinstr. 18, 3. Et. rechts, ist ein gut möbliertes, großes, helles Zimmer per 1. April zu vermieten. 510424.2.2

Hilfenstraße 8, II., ist ein möbl. u. ein hübsche Zweizimmerwohnung nebst Küche u. 3-4 Personen auf 1. April zu vermieten. Näheres in 2. Etod. 510601

Reinholdstr. 41, 1. Tr., ist ein sehr schön möbl. Zimmer auf 1. April zu vermieten. 510470

Reinholdstr. 55, 3. Trepp., Wohn- u. Schlafzimmer, elegant möbliert, sofort zu vermieten. 510088.5.5

Vorkstr. 18, III. Et., links, gut möbl. Zimmer ev. Schlaf- u. Wohnzimmer mit Klavier auf 1. April zu vermieten. 510451

Birkel 9, 2. Tr. hoch, ist ein einm. möbl. Zimmer zu verm. 510173

Ein schönes, großes Zimmer ist unmöbliert zu vermieten. Zu erfragen Reinf. 57, II. 510454

Miet-Gesuche.
In der Nähe d. neuen Bahnhofs zum 1. Juli a. s. u. t. von kleiner Familie geräumige
5 Zimmer-Wohnung
hochparterre oder 2. Etod. Beding. elektr. Licht und Gas. Angebots unt. Nr. 4922 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Auf 1. Juli eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zubehör, in gutem Hause, nicht 4. Etod und nicht zu weit entfernt vom Karlsruher und Hirschstraße, für zwei Damen.
Offert. unt. Nr. 510430 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Dreizimmerwohnung in der Durlacherallee Vorderb. zwischen Durlacher u. Degenstraße, auf 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. 510473 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Auf 1. Juli 3 Zimmerwohnung aus von H. ruhiger Familie gesucht. Südweststadt, Nähe Karlsrufer, bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 510087 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch!
Chepar mit idyllischer Aussicht nach der 1. Juli eine 3 Zimmerwohnung, möglichst mit eingerichtetem Bad, in ruhigem Hause und guter Lage, zu mieten. Offerten unter Nr. 510392 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Im Vorort Durlach findet sich ein herrlicher, hübscher Zweizimmerwohnung mit Küche und Zubehör. Gesf. Offerten über Preis und Größe der Wohnung unter Nr. 510432 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 Zimmerwohnung
gesucht von ruhiger Familie (1 Kind) auf 1. Juli. Alt- u. Neu- städt. Off. unt. Nr. 510344 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Welcher Hausbesitzer
hat noch bis 1. April eine kleine 2 Zimmer-Wohnung mit schönem Garten, ev. Mansarde (Seitenbau oder Hinterhaus nicht ausgeschlossen), am liebsten in der Altstadt, an ein junges, kinderloses Ehepaar zu vermieten.
Offert. unter Nr. 510426 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Spiegelgläser
große, mit Kristallglas
Süßholz, hochfeine
Schreibzettel, eleg.
Frumenau, große
Blüschbüchsen, elegante
Gehäufelungen, gut gearb.
Sturzwandkerzen, eiden
komplette Einrichtungen, Spiegel,
Bilder, Teppiche, fabelhaft billig.
Möbelhaus Werner,
Salzstr. 18, Etod. Karlsruferstr.

Apotheker-Uniform,
eine fast neue, mit Mantel und
Zuschlag billig zu verkaufen.
510485 Waldstr. 49, 3. Et.
Angehens mittags von 2-5 Uhr.

Stellen-Angebote.
Sofort Verdienst und Existenz!
Leistungsfäh. Firma der Gesundheitsmittelbranche errichtet
freib. Geschäftsgewand. Zentren hier in guter Lage ein
Ladenbestellgeschäft. Bei
entw. Werk u. Lichtheit
bietet das Geschäft eine
freie Dauerexistenz in gutem
neigendem Jahresverdienst.
Mittg Nr. 900-1200. Näh.
Bedingungen zu erfahren unt.
Nr. 4979 durch die Expedition
der „Bad. Presse“.

Fräulein
für Registratorin gesucht, welches
auch stenographieren kann und auf
der Schreibmaschine geübt ist.
Offerten unter Nr. 4988 an die Exp.
der „Badischen Presse“ erb. 2.1

Tochter
achtbarer Eltern, mit schöner ge-
wandter Schrift, gut im Rechnen,
zu bald. Eintritt gesucht. 2.1
Schriftl. Offerten unt. Nr. 4959
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lehrmädchen-Gesuch.
Ein fleißiges Mädchen, ehrlich u.
überlässig, auf 1. April gesucht.
510485 Kaiserstr. 110, 49°

Vorwärts- und Gemüsegärtners
zu bezeugen.
Redige Bewerber, die in der Ge-
müsegärtnerei bewandert sein mü-
ssen, wollen sich unter Vorlage eines
Zeugnisbuches und der Zeugnisse
über ihre bisherige Tätigkeit
ausw. melden.
Karlsruhe, den 18. März, 1918.
Stadt. Krankenh. Karlsruhe.

Modellschreiner
bei hohem Lohn für dauernde Arbeit
sofort gesucht.
Gebr. Benckiser Nachf.,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei,
244a Pforzheim.

Schloffer gesucht.
Ein Schloffer, der selbständig
arbeiten kann, findet bei guter
Besoldung sofort Beschäftigung.
Näheres Friedr. Fischer & Söhne,
Saugeschäft, Rüppurr. 510476

Lehrling
mit guter Schulbildung für mein
Eisen-, Holz- und Holzornamenten-
Geschäft gegen Vergütung bei gründlicher
Ausbildung der 1. April gesucht.
Offerten unter Nr. 4952 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein Keilnerlehrling
wird unter günstigen Bedingungen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Näheres Hotel Karpfen,
Karlsruhe. 4972.2.1

Gebild. Fräulein,
nachmittags f. 2 Kinder, 12 u. 10 jährig,
gesucht zur Aufsichtigung der
Schulaufgaben, Klavierübungen u.
Spazierfahrten. Beding. perfekt in
der franz. Sprache u. Konversation
p. 1. April. Dauernde Stellung.
Gesf. Offerten unter Nr. 510388
an die Exped. der „Bad. Presse“
erbeten.

Zimmermädchen.
Auf sofort oder 1. April wird ein
reimlich, ehrlich, Mädchen gesucht,
das selbst noch nachmittags u. Sonntags
fernere. Zeugnisse erwünscht.
Dasselbe wird ein

Buffetmädchen
auf 1. April gesucht. 4970.2.1
Bewerberinnen mit guten Zeug-
nissen wollen sich melden.
Stadtgarten-Restaurant
Karlsruhe.

Gesucht Zimmermädchen, das
gut bügeln, fernieren u. nähen k.
Näheres bei Frau Dr. Kraus,
Karlsruferstr. 68, III. 510443

Gesucht für Offiziershaushalt
(3 Personen) selbständige
Köchin,
die auch etwas Hausarbeit über-
nimmt. Deutsche u. 2 Mädchen vor-
handen. Sober Wohn. Abr. zu er-
fragen unter Nr. 4973 in der Ex-
pedition der „Bad. Presse“. 3.1

Besseres Mädchen
eb. kinderlos, in Hausarbeit und
Schneidern erfahren, mit gr. Zeugn.
zum 1. April gesucht. Zu erfragen
4958.2.1 Kaiserstr. 110, 2. Et.

Braves fleißiges Mädchen
per 1. April gesucht. 510466
Waldstr. 9, III.

Zuverlässiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit per
1. April gesucht. 510458
Kamuhstr. 1b, 4. Et.

Mädchen-Gesuch.
Auf 1. April wird ein ehrliches,
fleißiges Mädchen zu kleiner Fa-
milie gesucht. 510559
Durlacherallee 26, im Laden.

Als zweites Mädchen
wird ein fleißiges, williges, junges
Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Zu erfr. Schloßplatz 8, II. 510444

Mädchen-Gesuch.
Gesucht für besseren Haushalt
hier, auf 1. April i. S. ein solches
Mädchen. 510193
Friedenstraße 2, 2. Et.

Gesucht auf 1. April nach
Lauterne, in gute Familie, zwei
ferliche, reumliche und tüchtige
 junge Mädchen,
welche schon gedient haben, das
eine als Zimmermädchen, das
andere zur Besorgung der Küche.
Gelegenheit, französisch zu lernen.
Sohn und gute Behandlung.
Offerten mit Referenzen an
Madame Schubiger, Dentiste,
Villa Pierre Griso, Lausanne
(Schweiz). 2127a.2.1

Anwesen

in welchem bisher ein Baugeschäft betrieben wurde, 640 qm Platz mit 2stöckigem Bürogebäude (als Seitenbau gedacht) und Stallung, wegen Verlegung des Geschäftes
zu vermieten oder zu verkaufen.
Der Platz eignet sich vorzüglich für 2 Käufer mit Kleinwohnungen.
Näheres Grenzstrasse 14 im Büro. 4771.33

Villa zu vermieten od. zu verkaufen.
In Ettlingen schöne Villa, 7 Zimmer, Mansarden, Gas und elektr. Licht, herrschaftlich eingerichtet, großen Garten, sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres Gipsermeister Bosch in Ettlingen.

Kaiserstrasse 63, III. Et., 4 Zimmer, Bad, gr. Veranda samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 510411

Reinholdstr. 25, 2. Et., ist ein helles, gut möbl. Zimmer zu vermieten, ebenso ein einzelnes, voll. mit Pension. 50781.5.8

Reinholdstr. 30, 3. Treppen, ist ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 510455

Schützenstr. 2, 3. Et., rechts, (beim Stadtpark) ist ein schönes, fein möbl. Zimmer zu einem sol. Herrn p. 1. April zu verm. 510481

Sonnenstr. 41, III. Et., gut möbliertes Zimmer mit Pension zu verm., ev. m. 2 Bett. 510455

Steinstr. 18, 3. Et. rechts, ist ein gut möbliertes, großes, helles Zimmer per 1. April zu vermieten. 510424.2.2

Hilfenstraße 8, II., ist ein möbl. u. ein hübsche Zweizimmerwohnung nebst Küche u. 3-4 Personen auf 1. April zu vermieten. Näheres in 2. Etod. 510601

Reinholdstr. 41, 1. Tr., ist ein sehr schön möbl. Zimmer auf 1. April zu vermieten. 510470

Reinholdstr. 55, 3. Trepp., Wohn- u. Schlafzimmer, elegant möbliert, sofort zu vermieten. 510088.5.5

Vorkstr. 18, III. Et., links, gut möbl. Zimmer ev. Schlaf- u. Wohnzimmer mit Klavier auf 1. April zu vermieten. 510451

Birkel 9, 2. Tr. hoch, ist ein einm. möbl. Zimmer zu verm. 510173

Ein schönes, großes Zimmer ist unmöbliert zu vermieten. Zu erfragen Reinf. 57, II. 510454

Miet-Gesuche.
In der Nähe d. neuen Bahnhofs zum 1. Juli a. s. u. t. von kleiner Familie geräumige
5 Zimmer-Wohnung
hochparterre oder 2. Etod. Beding. elektr. Licht und Gas. Angebots unt. Nr. 4922 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Auf 1. Juli eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zubehör, in gutem Hause, nicht 4. Etod und nicht zu weit entfernt vom Karlsruher und Hirschstraße, für zwei Damen.
Offert. unt. Nr. 510430 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Dreizimmerwohnung in der Durlacherallee Vorderb. zwischen Durlacher u. Degenstraße, auf 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. 510473 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Auf 1. Juli 3 Zimmerwohnung aus von H. ruhiger Familie gesucht. Südweststadt, Nähe Karlsrufer, bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 510087 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch!
Chepar mit idyllischer Aussicht nach der 1. Juli eine 3 Zimmerwohnung, möglichst mit eingerichtetem Bad, in ruhigem Hause und guter Lage, zu mieten. Offerten unter Nr. 510392 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Im Vorort Durlach findet sich ein herrlicher, hübscher Zweizimmerwohnung mit Küche und Zubehör. Gesf. Offerten über Preis und Größe der Wohnung unter Nr. 510432 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 Zimmerwohnung
gesucht von ruhiger Familie (1 Kind) auf 1. Juli. Alt- u. Neu- städt. Off. unt. Nr. 510344 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Welcher Hausbesitzer
hat noch bis 1. April eine kleine 2 Zimmer-Wohnung mit schönem Garten, ev. Mansarde (Seitenbau oder Hinterhaus nicht ausgeschlossen), am liebsten in der Altstadt, an ein junges, kinderloses Ehepaar zu vermieten.
Offert. unter Nr. 510426 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Orient-Teppiche

Wir kaufen persönlich im Orient, unter Vermeidung jeden Zwischenhandels, stets sehr bedeutende Posten. Dadurch sind wir in der Lage

in allen Teppicharten sowohl in Auswahl wie in Preisen ganz besondere Vorteile zu bieten.

Billige, streng feste Preise.

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

Pfannkuch & Co

Für Ostern!

Eier

treffen einige Waggon Steiermärker und Simili-Italiener ein.

Wir empfehlen

mittel-große **Sied-Eier** 10 Stück **65** Pfg.

große **Sied-Eier** 10 Stück **73** Pfg.

50 Stück **3.60** 100 Stück **7.10**

Feinste Trinf-Eier

streng durchleuchtet 10 Stück **83** Pfg.

50 Stück **4.10**

Bei Abnahme von 10 Eiern 1 Paket Eierfarbe gratis.

Feinste Tafelbutter

1 Pfund **1.50** 4987

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

in den bekanntesten Verkaufsstellen

Parallelschraubstock, mittl. Modell, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 210345 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Wäschstöße mit 2 Hauten, sowie 1 einfacher Sofa, beide gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 210389 Friedenstr. 24, II. L.

Kinderliegewagen (Rohr, Nidelgestell), sowie ein **Kinderlappstühlchen** sind zu verkaufen. 210490 Adlerstr. 36, I. Stod.

2 schöne Herrenräder mit Freilauf, einigmal gefahren, sind sehr billig abzugeben. 210500 Amalienstr. 49, Bismarckladen.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 7,7 Uhr verschied nach kurzer, schmerzloser Krankheit unsere liebe, gute, treuebesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Geiss

im 68. Lebensjahre. Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen: **Gustav Geiß, Adolf Geiß.**

Beerdigung: Donnerstag mittag 1/2 11 Uhr. Trauerhaus: Baumeisterstraße 36, Stb., II. 4986

Wo

kaufe ich

nur meine Oster-

Stiefel u. Schuhe?

Nur

chice Façons ::

allererste Paßformen ::
erstklassige Qualitäten

bei **billigen Preisen ::**

finden sie im 4985.2.1

Reformhaus

Kaiserstr. 122
das ist eine bekannte Tatsache.

Spezialitäten für **empfindliche Füße.**

Sehr billig abzugeben: Zwei gleiche Bettstellen mit Holz u. Hochbaummatrassen, franz. Bettstelle mit Holz und Matratze 38 Mk., schöner Kleiderkasten 8 Mk., gelbe Speiseschrank 9 Mk., eleg. Büschelstühle, Vertikow mit Spiegel, drei Stühle, Gaslampe 2 Mk. 210483 Durlacher Allee 10, 2. St.

Ansicht u. Authentisch m. Untert. Pöcherregal Brandmal, vorzügl. Verb. Stühle, Silber, Brinngasch., Schaupferd, Linoleum-Teppich u. verschiedenes, sowie schwarzen Gehrockanzug, Klappständer, Stiefel, hell- und dunkl. Anzug, alles sehr gut, wegen Wegzug billig zu verkaufen. 210202 Durlacher Allee 44, IV., links.

Ein guterhaltener **Pflüschdwan** wegen Platzmangel wird sehr billig verkauft. 210410 Bürgerstraße 16, Sinterb. part.

Luise Schumacher

Waldstrasse 53 Karlsruhe Telephon 2136

Reiche Auswahl in sehr gediegenen **Juwelen Gold- u. Silberwaren**

Reizende Neuheiten in **Konfirmationsgeschenken**
Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Verkaufs-Stelle der 3971.3.3

Württbg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.
Schwer versilberte **Tafelgeräte u. Bestecke etc.**
Bei Barzahlung 3% Rabatt.

Fräulein, Konjerk. geb., erteilt **gründl. Klavierunterricht.** 210257 Seifenstraße 167, II. St. **Eroslicht!**

Zur Ausbeut. ein. neuart. elektr. Kleinbeleucht. anstelle der Kleinleuchtungen f. einzelne Gebäude, Geschäfte u. wird Kapitalist gesucht, ev. groß. mech. Werkst. od. Fabrik, welche ein. instrukt. Anst. aufnehmen will. Off. u. Nr. 210369 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hübsches Landhaus mit 6 Zimmern, 3 Kammern, 2 Balkons, großem obstrischem Garten, dicht am Walde gelegen, um den festen Preis von 19 000 Mk. zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. **von Barsewisch, Ippringen** bei Forstheim. 1940a

Eine kompl. Schlafzimmereinrichtung (Nussbaum poliert), sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 210477 Kaiserstraße 23, 2 Treppen.

Herren-Fahrrad Freilauf, sehr billig zu verkaufen. 210325 Waldhornstraße 33, III.

Herrenfahrrad, Freil. Ausb. bill abzugeben. **Vorkstr. 41, 4. St.**

Schöner, heller **Frühjahrsmantel**, sowie verschiedene bessere Kleider sind wegen Trauerfall billig zu verkaufen. 210438 Kriegerstr. 3a, 2. Stod, rechts.

Billig zu verkaufen, taub. Bettstelle, Holz, Polster, neue Obermatratze, 1 **Wäschstisch**, 2 Stühle, pol. runder Tisch auf 35 Mk. 210497 Kaiserstraße 48, Hof.

Bereits neuer **Kinderliegewagen** billig zu verkaufen. 210440 Grenzstraße 10, III. Stod.

Ernstgemeint.

Fabrikant, kath., 55 Jahre, mit gutem Einkommen u. arbh. Verbindungen, sucht mangels pass. Partnern mit gebild. häusl. geistigen Fräulein oder kinderloser Witwe mit etwas Vermögen zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Offert. unter Zusicherung strengster Discretion unter Nr. 210498 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Kinderliegewagen gut erhalten für 210503 **Kaiserstr. 26, 2. St., lte.**

Fahrrad mit Freil., unter 2 die Wahl, bill. abzugeben. 210479 **Georgfriedrichstraße 10, V.**

Vorhangstoffe

wegen Aufgabe des Anstells, enorm billig abzugeben. 210508 **Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.**

Serd kurze Zeit gebraucht, billig abzugeben. 210490 **Schillerstr. 4, Hof.**

Fahrrad, Gaid u. Neu, m. Freil. 210506 **Uhländstr. 59, 4. St., l.**
1 hellbrauner Staubmantel
1 Regenmantel
1 schwarzeibene Jacke
1 Herrenüberzieher
billig abzugeben 210397 **Douglasstraße 18, II. St., links.**

Eier! Eier!

ohne jede Zugabe 4983

schwere frische **henrische**

Sied-Eier

10 Stück **70** nur

in

Bucherers

sämtlichen Filialen.